Morgen-Ausgabe
No. 267 — 61. Jahrgang

Berliner Volks-Zeitung

Erstes Beiblatt
Mittwoch, 11. Juni 1913

Lokales

Das Automobilattentat im Grunewald.

Im Laufe des gestrigen Nachmittags wurden die Nachforschungen nach den Tätern, die in der Nacht zu gestern auf der Chaussee Wannsee—Charlottenburg ein Drahtseil spannten, durch die Kriminalbehörden ein gutes Stück weiter geführt. Unter dem Verdacht, das Attentat verübt zu haben, sind, wie wir erfahren, gestern nachmittag auf Charlottenburger Gebiet zwei Männer in Haft genommen worden, die sofort an die Unfallstelle im Grunewald gebracht wurden. Die Polizei stellte fest, daß diese beiden Männer in derselben Nacht einen Einbruch in dem Restaurant Alte Fischerhütte Schlachtensee ausgeführt haben. Während die Verhafteten den Einbruch bereits eingestanden haben, wollen sie mit dem Automobilverbrechen nichts zu tun haben. Man muß deshalb abwarten, was die weiteren Ermittelungen der Kriminalpolizei ergeben.

Die Unfallstelle in der Nähe des Forsthauses Wannsee wurde gestern nachmittag von einer Untersuchungskommission nochmals eingehend besichtigt. Von der Berliner Kriminalpolizei war Kriminalkommissar Peters erschienen, der den Tatort mehrmals photographieren ließ. Die Drahtenden, die noch um die beiden Bäume geschlungen waren, wurden beschlagnahmt. Wie der Chauffeur Pravitz bei seiner Vernehmung angab, hat er seinen Wagen, als er gegen das Seil fuhr, nicht angehalten, sondern ist aus Angst, nochmals überfallen zu werden, sofort weiter gefahren. Da die Hauptchaussee von der Abzweigung der Fischerhüttenchaussee bis zum Großen Stern gesperrt ist, so fuhr er in die Fischerhüttenchaussee hinein bis zur Bahnbude 3 der Wetzlarer Bahn, wo er sein Erlebnis dem dortigen Bahnbeamten mitteilte. Inzwischen kam ein Privatautomobil an der Bahnbude vorüber und Pravitz bat die in diesem Wagen sitzenden Herren, wieder mit zurück nach der Stelle zu fahren, wo das Seil ausgespannt war. Die drei Herren folgten auch der Bitte und fanden die Angaben des Chauffeurs bestätigt. Kriminalkommissar Peters vernahm gestern auch diese drei Zeugen, die dieselben Angaben über den Befund machten. Inzwischen hatten Gendarmen und andere Polizeibeamte den Grunewald in weitem Umkreis abgesucht. Auch Spürhunde wurden verwendet, doch konnten diese nichts finden, da die Fußspuren schon von den vielen anderen Personen, die an dem Tatort umhergegangen waren, verwischt waren. Es gingen mehr als zehn Spuren durcheinander. Auch Lagerstätten wurden in der Umgebung des Tatortes nicht gefunden.

Der Bebauungsplan für das Südgelände.

Der wichtigste Punkt der Tagesordnung der letzten Stadtverordnetenversammlung zu Schöneberg war die Beschlußfassung über den neuen Bebauungsplan für das Südgelände der Stadt, das sich zwischen dem Körper der Wannseebahn, der Dresdener Bahn, der Ringbahn und der Gemeinde Südende hinzieht. Der erste Bebauungsplan hat auf Veranlassung des Zweckverbandes und der Ministerien eine Aenderung erfahren müssen, die im jetzt vorliegenden endgültigen Plan berücksichtigt ist. Stadtverordneter Architekt Lassen (lib. Fr.) beleuchtete in längerer Rede die Vorzüge des neuen Bebauungsplanes. Das Bauland hat eine Größe von 116 Hektar, die Spielplätze nehmen einen Raum von 18½ Hektar ein, und die Parkanlagen sind auf eine Fläche von über 13½ Hektar berechnet. Das Straßenland hat eine Größe von 52½ Hektar. Ein besonderer Vorzug des Bebauungsplanes ist die entschiedene Trennung der geräuschvollen Verkehrs- von den ruhigen Wohnstraßen und die abgestufte Bauweise, bei der die höheren Häuser an den Hauptstraßen und die kleineren Häuser an den Wohnstraßen liegen. Große Vorteile bieten auch die Anlagen der Schulen, die so angelegt sind, daß die Schulhöfe direkt an die ausgedehnten Spielwiesen grenzen und mit dem Schulhofe so ein großes Ganze bilden. Hervorragend ist die Fürsorge für die Jugend zu nennen, die ausreichende Spielplätze erhalten hat. In künstlerischer Beziehung ist der organische Aufbau des ganzen Stadtteils und die richtige Verteilung der öffentlichen Gebäude im Stadtbilde besonders hervorzuheben. Es müsse hier möglich gemacht werden, den in Groß-Berlin ziemlich heimatlosen Künstlern und Kunstgewerblern eine Wohn- und Arbeitsstätte zu geben, indem man Atelierhäuser baut, aus denen kein Schuhmann die Künstler vertreiben könne. Neben diesen Atelierhäusern müßte eine große Ausstellungshalle errichtet werden, in der die Künstlerkolonie ihre Werke ausstellen kann. Nach dem eingehenden Referat des Stadtverordneten Lassen erklärte sich die Versammlung mit dem von den höheren Instanzen genehmigten Bebauungsplan einverstanden.

Einstellung des Verkaufs von russischem Fleisch. Unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters Wermuth trat gestern abend die gemischte Deputation zusammen, um über die weitere Stellungnahme der Stadt Berlin in bezug auf die bisherigen Maßnahmen gegen die Fleischteuerung zu beraten. In den eingehenden Erörterungen über diese Frage wurde darauf hingewiesen, daß die Nachfrage des Publikums nach dem von der Stadt eingeführten russischen Fleisch infolge der übermäßig warmen Temperatur in der jüngstverflossenen Zeit erheblich nachgelassen habe. Dazu kam, daß die meisten Vororte die Abnahme des russischen Fleisches aus Mangel an genügendem Absatz aufgekündigt hatten. Auch in den Berliner Markthallen hatten sich der Verkauf des russischen Fleisches und die Zahl der Verkäufer stark vermindert. Aus diesen Gründen beschloß die Deputation nach längerer Beratung, den Bezug von russischem Fleisch aus Warschau einzustellen. Der Vertrieb dieses Fleisches soll nach demselben Beschluß am 18. dieses Monats aufhören. In der Beratung war angeregt worden, den Bezug russischen Fleisches nur vorläufig einzustellen. Dieser Antrag wurde jedoch ebenso abgelehnt wie der Vorschlag, bei der Regierung die Genehmigung der Einfuhr lebenden Schlachtviehs nachzusuchen. Damit endet die städtische Hilfsaktion zur Linderung der Fleischnot, mit der am 23. Oktober 1912 begonnen worden war und die, wie erinnerlich, in der ersten Zeit einen gewaltigen Andrang des Publikums, eine scharfe Gegenbewegung vieler Schlächter und infolgedessen besonders im Norden Berlins tumultuarische Szenen hervorgerufen hatte.

Der Festzug der Berliner Innungen. Das Programm des Jubiläumsfestzuges der Berliner Innungen ist jetzt endgültig festgestellt. Insgesamt nehmen daran 47 Innungen in 17 Gruppen mit 7856 Personen teil. Die stärkste Gruppe ist die der Bäcker, die auch den Zug eröffnen wird. Sie zählt 1200 Personen. Die nächststärkste Gruppe bilden die Schlosser mit 800 Teilnehmern. Die Tischler sind 650 Mann stark, die Schuhmacher stellen 400, die Schneider 300, die Damenmäntelschneider 750 Mann. Die übrigen Innungen umfassen 250, 200, 100 und weniger Personen. Eine Abwechslung werden die einzelnen Festwagen und die Kostüme der Innungen in den Zug bringen. Die Bäcker führen auf ihrem Festwagen eine Riesenbrezel. Die Fischer (60 Mann) werden Netze und Fanggeräte mit sich führen. Die Glaser (250 Mann) erscheinen im Arbeitsgewand: lange grüne Schürzen und weiße Jacken. Die gleichstarke Gruppe der Klempner wird von Rittern in Eisenrüstungen angeführt. Die Schornsteinfeger (70 Mann) tragen ebenfalls ihr Arbeitsgewand. Die Schmiede führen auf ihrem Festwagen einen vier Meter hohen Schlüssel mit. Der Wagen der Schuhmacher wird eine Schuhmacherstube, wie sie vor 600 Jahren war, zeigen. Die Tischler bringen auf drei großen vierspännigen Wagen die Entwickelung ihres Handwerks in den letzten 100 Jahren zur Schau. Den Schluß des Zuges bilden die Fuhrherren, Personenkohnfuhrwerker und Droschkenbesitzer. Sie kommen sämtlich zu Wagen, und diese Wagen werden die Entwickelung des Fuhrwerkes der letzten 100 Jahre zeigen. Die Festzugsteilnehmer versammeln sich morgen nach den neuesten Bestimmungen auf dem Königsplatz, und in den umliegenden Straßen. Von dort wird der Zug durch die Siegesallee, die Charlottenburger Chaussee, das Brandenburger Tor über die Linden zum Schlosse ziehen.

Der Niederbarnimer Kreistag.

Gestern nachmittag wurde der Niederbarnimer Kreistag vom Landrat Geheimrat Dr. Busch in dem Kreishause in Berlin mit der Einführung der neugewählten Abgeordneten, zu denen die ersten beiden sozialdemokratischen Kreistagsmitglieder Milbrodt-Rosenthal und Mann-Weißensee gehörten, eröffnet. Die Kreistagswahlen für Wandlitz und Lübars-Waidmannslust wurden für ungültig erklärt, weil die Gewählten noch nicht ein Jahr in den Gemeinden ansässig sind.

Zu einer ausgedehnten Erörterung kam es anläßlich eines Antrages des Kreisausschusses,

die Gehälter der Beamten der Kreisverwaltung zu erhöhen.

Der Vorschlag ging dahin, 22 000 Mark für die Mehrausgaben vom 1. Oktober ab zu bewilligen. Mehrere Redner wiesen darauf hin, daß die Niederbarnimer Kreisbeamten schlechter ständen als die des Kreises Teltow und der großen Berliner Vorortgemeinden. Auch nach der neuen vom Kreisausschuß vorgeschlagenen Gehaltsordnung würden die Sätze der anderen Behörden noch nicht erreicht; es sei deswegen angebracht, die Gehaltserhöhung wenigstens mit rückwirkender Kraft bis zum 1. April 1913 eintreten zu lassen. Der Landrat wies demgegenüber auf die dann entstehende Mehrausgabe von weiteren 22 000 Mark hin, die durch eine nachträgliche Erhöhung der Kreissteuern gedeckt werden müßten.

Bei der folgenden Abstimmung gab es ein wüstes Durcheinander; der Landrat ließ nicht über den weitestgehenden Antrag, die Gehaltserhöhung schon zum April dieses Jahres eintreten zu lassen, abstimmen, sondern über die Vorlage des Kreisausschusses. Bei der ersten Abstimmung durch Handaufheben stellte er fest, daß 26 von den 58 anwesenden Abgeordneten für die Vorlage gestimmt hätten. Bevor aber der Kreisausschußantrag als abgelehnt bezeichnet wurde, verlangte man durch Zwischenrufe die Gegenprobe, die jedoch schließlich auch beanstandet wurde. Nun wurde in der Form abgestimmt, daß die Kreistagsabgeordneten der Reihe nach, ohne daß ihre Namen genannt wurden, mit ja oder nein antworteten. Diese Abstimmung ergab sogar nur 22 Stimmen für die Vorlage des Kreisausschusses. Der Abgeordnete v. Borsig-Tegel erhob aber auch gegen diese Abstimmung Einspruch, weil es dem einen Stimmenzähler nicht möglich gewesen sei, so schnell die „Ja" und „Nein" zu zählen, wie sie erfolgten. Jetzt wurde vom Landrat zur namentlichen Abstimmung geschritten und hierbei der von ihm vertretene Antrag, die Gehaltserhöhung erst am 1. Oktober eintreten zu lassen, mit 32 gegen 26 Stimmen angenommen.

Von besonderer Bedeutung war noch eine Vorlage, die die Schaffung eines großen

Zentralgaswerkes

für den Kreis Niederbarnim vorsieht. Landrat Dr. Busch wies darauf hin, daß gegenwärtig im Kreise die Privatunternehmungen auf dem Gebiete der Gasversorgung sich immer mehr ausdehnen, weil die Finanzkraft einer einzelnen Gemeinde zu schwach sei. Die neuen Errungenschaften der Technik ließen eine Fernversorgung mit Gas einwandfrei zu und so empfehle der Kreisausschuß die Gasanstalten in Birkenwerder und Sachsenhausen zu erwerben und dann später in Oranienburg eine große Zentrale zu bauen, von der ein erheblicher Teil des Kreises mit Gas versorgt werden könne. Der Kreistag beschloß zu diesem Zwecke die Begründung einer G. m. b. H. und zeichnete für diese 100 000 Mark. Von gleichem Betrag wird Oranienburg geben und weitere 100 000 Mark werden von einer Anzahl anderer interessierter Gemeinden aufgebracht.

Der Westhafen. Die Verkehrsdeputation nahm in ihrer gestrigen Sitzung Kenntnis von dem Projekt des bei Plötzensee zu erbauenden Westhafens. Stadtbaurat Krause erläuterte das Projekt auf Grund der ausliegenden Zeichnungen und Entwürfe. Die Gesamtausführung wird einen Kostenaufwand von mehr als 34½ Millionen Mark erfordern. Die Deputation erklärte sich mit Ausführung des Projektes einverstanden und empfahl dem Magistrat die Annahme des Projekts unter der Voraussetzung, daß der Eisenbahnminister die Anerkennung des Westhafens als Tarifstation ausspricht.

Das Kuratorium des städtischen Vieh- und Schlachthofes hat in seiner gestrigen Sitzung beschlossen, am 16. d. M. den Schlachthof von 3 Uhr nachmittags ab nur noch zur Abholung von Fleisch geöffnet zu halten. Die Einstellung der Dampfabgabe für die Schlachtungen findet bereits um 2 Uhr statt.

Verkehrsstörung im Tiergarten. Durch den orkanartigen Sturm, der gestern in den Nachmittagsstunden in Berlin und Umgegend herrschte, wurde im Tiergarten eine fast einstündige Verkehrsstörung im Straßenbahnbetriebe herbeigeführt. In der Hofjägeralleee, zwischen dem Großen Stern und der Tiergartenstraße, stürzte kurz nach 4½ Uhr ein Baum um und fiel auf die Oberleitung der Straßenbahn. Der Draht wurde durchschlagen und der Baum mußte sich quer über die Schienen der Straßenbahn. Ein Straßenbahnmast wurde verbogen und zwei sogenannte Armausleger zerbrochen unter der Wucht des Falles. Die Straßenbahnwagen der Linien 2, 3 und 17 mußten fast eine Stunde lang durch die Fasanenallee, den Kurfürstendamm und die Kurfürstenstraße über den Nollendorfplatz umgeleitet werden.

Tagesordnung für die Sitzung der Stadtverordnetenversammlung am Donnerstag, den 12. Juni, nachmittags 5 Uhr. Wahl von zwei Stadtverordneten für die Deputation der städtischen Gaswerke, und zwar für den verstorbenen Stadtverordneten Brade und für die neue Stelle. — Vorlagen über die Bewilligung eines Beitrages zur Straßenausschmückung anläßlich des Regierungsjubiläums des Kaisers, — und den Geschäftsbetrieb der städtischen Sparkasse für January/März 1913. — Antrag von Mitgliedern der Versammlung betreffend die Ueberlassung von Turnhallen an die Jugendabteilungen des Turnvereins „Fichte". — Vorlagen über: den Bau zweier Geräteschuppen für die Parkverwaltung an dem städtischen Grundstück Bugenhagenstraße 6a, — den Vorentwurf zum Neubau einer Gemeindedoppelschule usw in der Straße 4a (nahe der Behmstraße), — die Vorentwürfe zu den Neubauten eines Gymnasiums und einer Gemeindedoppelschule mit Abteilung für Nebenklassen und Räumen für eine Gasrevierinspektion an der Pfalzer Straße, — die Schaffung der Stelle eines Hafendirektors, — und die Umgemeindung des Grundstücks Provinzstraße 1/3 und eines Teiles der Provinzstraße von Berlin-Reinickendorf nach Berlin und Abmachungen mit der Grundstücksgesellschaft Soldiner Straße m. b. H.

Selbstmord eines Ehepaares.

Gemeinsam in den Tod gegangen sind gestern, wie uns spät abends mitgeteilt wird, der 64 Jahre alte Zigarrengroßhändler Robert Kuntze und seine 46 Jahre alte Ehefrau Ernestine geborene Quitsch, die in der Kirchdachstraße 6 im ersten Stock des Vorderhauses wohnten.

Kuntze war schon seit längerer Zeit zuckerkrank, außerdem hatte er an der linken Wange eine Entzündung, die vor vierzehn Tagen in einer Privatklinik operiert worden war. Auch dieses Leiden wollte nicht heilen. Gestern sollte sich der Kranke einem neuen ärztlichen Eingriff unterziehen, sein Zustand erschien ihm aber so hoffnungslos, daß die Eheleute beschlossen, gemeinsam in den Tod zu gehen, weil die Frau nicht allein zurückbleiben sollte und wollte. Nachdem sie einen Brief geschrieben hatten, in dem sie mitteilen, daß sie wegen der Krankheit des Mannes in den Tod gehen wollen, und den Wunsch aussprechen, daß ihre Leichen verbrannt werden, scheinen die Leute zunächst den Gashahn aufgedreht zu haben, denn in dem Briefe sprechen sie davon, daß sie sich mit Leuchtgas vergiften wollen. Um ihr Ende zu beschleunigen, griffen sie sodann zu Arsenik.

Gestern nachmittag 5 Uhr sah der Verwalter, der mit dem Ehepaar verkehrt hatte, und dessen Frau vorgestern noch bei ihnen in der Wohnung gewesen war, zu seinem Erstaunen, daß die Zeitung noch vor der Tür lag, der Frühstücksbeutel noch an der Klinke hing und der Briefkasten noch nicht geleert war. Er benachrichtigte die Polizei, die die Wohnung mit Gewalt öffnen ließ. Die Eheleute saßen tot in der Küche, der Mann auf einer Bank, die Frau auf einem Sessel, beide im Sonntagsanzug. Auf dem Tische stand ein Gefäß mit Wein, in das sie Arsenik geschüttet hatten. In der Wohnung roch es noch ziemlich stark nach Gas, der Hahn war aber wieder zugedreht. Die Leichen wurden beschlagnahmt und nach dem Schauhause gebracht.

Der „Chiromantiker".

In das Reich des krassesten Aberglaubens führte eine Verhandlung hinein, die gestern unter Vorsitz des Landgerichtsdirektors Hesse die zweite Strafkammer des Landgerichts III beschäftigte. Angeklagt wegen Erpressung und Freiheitsberaubung war der „Naturheilkundige" Heinrich Hermann aus Wilmersdorf.

Die Verhandlung zeigte wieder einmal, daß es immer noch Leute gibt, die an die blödeste „Wahrsagerei" glauben. Neben dem üblichen Mumpitz, Wahrsagen aus Kaffeegrund, Sibotter usw. wird seit einiger Zeit von geschäftstüchtigen Leuten die Chiromantie oder Handlesekunst betrieben, mit der früher auf den Jahrmärkten schmutzige Zigeunerweiber auf den Simpelfang gingen. Zu den Leuten, die diejenigen, die „nicht alle" werden, in einer eigentlich von diesen verdienten Weise als Geldquelle benutzen, scheint auch der Angeklagte zu gehören, der in Wilmersdorf angeblich die Naturheilkunde ausübt und nebenbei „wahr"sagt.

Auf Grund eines ihnen auf der Straße in die Hand gedrückten Reklamezettels, auf dem auf die unfehlbar eintreffenden Prophezeiungen mittels der Chiromantie hingewiesen wurde, erschienen eines Tages die Wirtschafterin Anna Stemme und die Verkäuferin Frieda Schmidt in der Wohnung des Angeklagten, um sich aus der Hand wahrsagen zu lassen. Der „Chiromantiker" arbeitete ziemlich eine halbe Stunde an der Hand der Schmidt herum, bis dieser schließlich der Arm lahm wurde. Nachdem diese Prozedur erledigt war, verlangte der Angeklagte für die schriftliche Ausarbeitung der „Prophezeiung" drei Mark. Der Zeugin war dieser Blick in die Zukunft wohl etwas zu teuer. Nach langem Feilschen ermäßigte der Prophet seine Forderung auf eine Mark. Als die beiden neugierigen Damen auch diesen „Schleuderpreis" nicht zahlen wollten, schloß der Angeklagte kurzer Hand die Tür zu und erklärte, daß sie nicht eher herauskämen, bis das Geld bezahlt sei. Der Zeugin Schmidt blieb schließlich nichts übrig, als zu bezahlen.

Vor Gericht machte Rechtsanwalt Dr. Schwindt geltend, daß von einer Erpressung nicht die Rede sein könne, da der Angeklagte, der von seiner Kunst fest überzeugt war, zum mindesten des Glaubens sein konnte, für seine Zeitversäumnis eine Entschädigung verlangen zu können. Das Gericht erkannte bezüglich der Erpressung auch auf Freisprechung. Dagegen wurde der Angeklagte wegen Nötigung und Freiheitsberaubung zu 20 Mark Geldstrafe verurteilt.

Das Großfeuer in Lichtenberg. Auf der Brandstätte in der Landsberger Chaussee 23 zu Lichtenberg, wo, wie schon kurz berichtet, gestern nachmittag die Fabrikanlage der Schneidemühle und Holzbearbeitungsfabrik von Joh. Ahrendt in Flammen aufging, hatte die Feuerwehr mehrere Stunden lang zu tun. Das Fabrikgebäude, einige Holzstapel und Schuppen sind ein Raub der Flammen geworden. Der Brand entstand in einem einstöckigen Fachwerkgebäude in der Mitte der Fabrikanlage und dehnte sich rasch auf die angrenzenden Schuppen und Bretterstapel aus. Als die Lichtenberger Feuerwehr unter Führung des Oberbrandmeisters Groß eintraf, schlugen gewaltige Flammen zum Himmel empor. Die Brandstelle war im ersten Augenblick nicht zu übersehen, denn es brannte fast auf dem ganzen Fabrikgelände. Selbst die Holzzäune, die die Nachbargrundstücke abgrenzten, hatten schon Feuer gefangen. Für die Feuerwehr bestand die Hauptaufgabe darin, das Stallgebäude an der Straße zu schützen. Das Dach dieses Gebäudes begann schon zu brennen, doch gelang es den Löschmannschaften, das Feuer hier zu löschen. Die Lichtenberger Feuerwehr gab aus fünf Schlauchleitungen Wasser. Außerdem beteiligten sich an den Löscharbeiten die Freiwillige Feuerwehr aus Hohenschönhausen und der zwanzigste Automobillöschzug der Berliner Feuerwehr aus dem Depot in der Schönlanker Straße. Die Hitzeentwickelung war so stark, daß in den benachbarten Gärten die Blätter an den Bäumen verdorrten. Die Mauern des Fachwerkgebäudes, in dem der Brandherd lag, stürzten während des Brandes größtenteils ein. Der Schaden ist nur teilweise durch Versicherung gedeckt. Ueber die Ursache des Brandes waren bestimmte Feststellungen nicht mehr zu machen, da das Feuer bei Ankunft der Feuerwehr schon zu weit vorgeschritten war. Eine Brandwache blieb noch bis in die späten Abendstunden auf der Brandstelle zurück. Von dem Fabrikpersonal ist niemand zu Schaden gekommen. — Bei dem großen Dachstuhlbrand in der Wallnertheaterstraße 18 im Osten Berlins, über den ebenfalls schon berichtet wurde, kamen zwei Feuerwehrleute zu Schaden. Der Feuerwehrmann Gregorzik erlitt Schnittwunden an der rechten Hand und Brandverletzungen im Gesicht, und der Feuerwehrmann Gruber trug eine Fußverletzung durch einen Artztied davon. Sie wurden nach Anlegung von Verbänden nach ihren Wohnungen entlassen. Das Feuer hat die Dach-

stützte des Seitenflügels und Quergebäudes vollständig und den Dachstuhl des Vorderhauses zum Teil zerstört.

Todessprung aus dem dritten Stock. Aus bisher unbekannten Gründen beging gestern vormittag die 48 Jahre alte Wirtschafterin Gelanzka, die bei einem verwitweten Rittergutsbesitzer in der Eisleberner Straße zu Charlottenburg beschäftigt war, Selbstmord. Sie stürzte sich aus einem Fenster des dritten Stockwerks auf die Straße hinab und zog sich so schwere Verletzungen zu, daß sie bald darauf starb. Die Leiche wurde von der Polizei beschlagnahmt.

Vermißter Schüler. Seit dem 5. Juni ist der zehnjährige Schüler Ernst Manzke aus Spandau spurlos verschwunden. Am letzten Donnerstag morgen verließ der Knabe wie üblich kurz nach ½8 Uhr die in der Staakener Straße 21 gelegene elterliche Wohnung, um sich nach der zweien Gemeindeschule in der Mauerstraße zu begeben. Dort ist der Knabe aber nicht eingetroffen. Seit diesem Tage wird der Junge vermißt. Die bisherigen polizeilichen und privaten Nachforschungen haben keinerlei Spur ergeben. Ein Schulkamerad will angeblich Ernst Manzke in Begleitung eines jungen Mannes gesehen haben; beide seien in der Richtung nach dem Bahnhof gegangen. Der Verschwundene war mit heller Hose, gestreifter Bluse, grauer Sportmütze, schwarzen Strümpfen und braunen Sandalen bekleidet.

In der Fortbildungsschule des Berliner Handwerkervereins, C., Sophienstraße 18 findet zum 1. Juli die Aufnahme neuer Schüler und Schülerinnen statt. Es wird Unterricht erteilt in Deutsch, Rechnen, Schreiben, Stenographie, Stenotachygraphie, Korrespondenz, Englisch, Französisch, Fachzeichnen, Malen, Gesang, Turnen. Am Unterricht im Deutschen nehmen viele Ausländer teil. Die Unterrichtszeit fällt in die Abendstunden von 8¼ bis 10 Uhr. Fachzeichnen für Tischler, Maschinenbauer und Schlosser findet Sonntags vormittags statt. Anmeldungen können bewirkt werden Montag, Mittwoch und Sonnabend an der Geschäftsstelle des Vereins. Unterrichtspläne sind beim Verwalter unentgeltlich zu haben.

Die Jubiläumstagung des Hansabundes.

II.

Der Geschäftsbericht.

Dem vom Geschäftsführer Assessor Dr. Kleefeld nach der im Abendblatt wiedergegebenen Rede des Geheimrats Rießer erstatteten Geschäftsbericht ist zu entnehmen:

Das Geschäftsjahr 1912 stand unter dem Zeichen der Konsolidierung des Hansabundes, was seine Organisation angeht, und bedeutete ein weiteres Eindringen seiner Gedanken in die Kreise des deutschen Gewerbestandes. Was bei dem erst vierjährigen Bestehen des Hansabundes besonders festgestellt werden muß: die seine Gründung begleitenden Fragen: Was will der Hansabund? Was wird er tun? sind so gut wie verstummt. Weitesten Kreisen ist klar geworden, daß der Hansabund den Geist in Gesetzgebung und Verwaltung des Deutschen Reiches in gewerbefreundlichem Sinne zu fördern wünscht. Die Pflege und das Wohlwollen, wie sie staatlicherseits den Beruf der Landwirtschaft im öffentlichen Leben begleiten, sollen auch der nationalen Arbeit des deutschen Industriellen, Gewerbetreibenden und Kaufmanns zuteil werden. Wenn wir auch nicht wünschen, im Wege kaufmännischer oder gewerblicher Einrichtungen unseren Mitgliedern Sondervorteile zu schaffen, so dringt immer tiefer in den Gedankengang unserer Kreise die Erkenntnis ein, daß eine gerechte Berücksichtigung der

Lebensbedürfnisse des Gewerbestandes

im öffentlichen Leben sich doch auch umsetzt in greifbaren Nutzen, den der Kaufmann am Ende seines Geschäftsjahres zu berechnen in der Lage ist. Dies gilt besonders von einer gerechten Verteilung der Steuern und öffentlichen Lasten. (Zustimmung.)

Aber auch nach anderer Richtung findet unsere Aufklärungsarbeit wachsendes Verständnis. Die Fragen sind verstummt: „Wie wird der Hansabund die angeblich heterogenen Elemente zu gemeinsamer Arbeit verbinden? Dabei denken die Fragesteller gar nicht daran, daß, wie auch noch jüngst der preußische Handelsminister Dr. Sydow ausführte, die landwirtschaftlichen Interessenten untereinander in den verschiedensten Interessen- und Konkurrenzgegensätzen stehen. Diese haben sich aber daran gewöhnt, die großen gemeinsamen Fragen der Wirtschaftspolitik in den Vordergrund zu stellen, und nach dieser Richtung hin ist erfreulicherweise auch im Berichtsjahr im Hansabund ein erheblicher Fortschritt zu verzeichnen. In unseren Organisationen herrscht Leben und Optimismus. Wir können auch an dieser Stelle mit Genugtuung konstatieren, daß wir uns frei halten von irgendwelcher Bekämpfung der berechtigten Interessen anderer Berufsstände, wie der Landwirtschaft, daß wir vielmehr gerade der landwirtschaftlichen Arbeit ein Interesse entgegenbringen, von dem wir nur wünschen mögen, daß es in gleicher Weise auch auf der anderen Seite Widerhall finde. (Beifall.) Der Hansabund treibt

keine einseitige Politik,

die ihn mit irgend einer politischen Partei indentifiziert. Die hauptsächlichsten Arbeiten im Berichtsjahr liegen auf dem Gebiete der Organisation, und der sachlichen Arbeit. Die Leitung des Hansabundes steht auf dem Standpunkt, daß die Organisation des Gewerbestandes in erster Linie eine Vorbedingung der Zukunftserfolge ist. Im März 1910 bestanden: 22 Landes-, Provinzial- und Bezirksgruppen, 444 Ortsgruppen, 1100 Vertrauensleute und 202 angeschlossene Vereine und Verbände. Im März 1911 bestanden: 51 Landes-Provinzial- und Bezirksgruppen, 603 Ortsgruppen, 1452 Vertrauensleute und 660 angeschlossene Vereine und Verbände. Jetzt, Juni 1913, zählen wir: 69 Landes-, Provinzial- und Bezirksgruppen, 677 Ortsgruppen, 1776 Vertrauensleute und 863 angeschlossene Vereine und Verbände. Besonders ist die auf die Gewinnung neuer wirtschaftlicher Organisationen gerichtete Tätigkeit des Hansabundes von Erfolgen begleitet gewesen. Neben unseren freundschaftlichen Beziehungen zum Deutschen Handelstag, dem Bunde der Industriellen und seinen Verbänden, dem Zentralausschuß der Vereinigten Innungsverbände Deutschlands, der Deutschen Mittelstandsvereinigung, den großen Verbänden der Angestellten können wir im Berichtsjahr eine erfreuliche Annäherung vor allem an die Kreise des städtischen Hausbesitzes konstatieren. In Würdigung unserer Tätigkeit hat

der Bund der Berliner Grundbesitzervereine

mit 16 000 Hausbesitzern seinen korporativen Anschluß an den Hansabund beschlossen und auch der Bund der Festbesoldeten folgt den Fahnen des Hansabundes. (Beifall.) Wir begrüßen es weiter besonders, daß zahlreiche Vereine des Handwerks und des Mittelstandes dem Hansabund neu beigetreten sind. In Ausführung der Politik des Präsidiums und Direktoriums des Hansabundes haben wir unsere umfassend eingeleitete Aufklärungstätigkeit im Berichtsjahr fortgesetzt. Es sind gegen 2000 große Versammlungen abgehalten worden, wobei die kleineren Versammlungen und Zusammenkünfte, die nach Tausenden zählen, nicht mitgerechnet wurden. Außer den Versammlungen fanden volkswirtschaftliche und staatsbürgerliche Hansabundlehrgänge, Diskussionsabende, Lichtbildervorträge und Kommissionsverhandlungen in großer Zahl statt.

Der Redner teilte weiter mit, daß anläßlich des 25jährigen Regierungsjubiläums Kaiser Wilhelms unter allseitiger Beteiligung von Handel, Gewerbe, Industrie und Angestellten ein Werk: „Die freiwilligen und sozialen Fürsorge- und Wohlfahrtseinrichtungen in Industrie, Handel und Gewerbe im Deutschen Reiche" in diesen Tagen erscheinen werde. In allernächster Zeit ist auch das Werk des Hansabundes über die wirtschaftlichen Vereine und Verbände im Deutschen Reich zu erwarten.

Der dem Hansabund freundlich gesonnenen Presse wurde der wärmste Dank des Hansabundes ausgesprochen. Dr. Kleefeld wies ferner auf die Tätigkeit des Hansabundes in der Angelegenheit der Versorgung Deutschlands mit Nahrungsmitteln und Fleisch, auf die durch den Hansabund erfolgende Vorbereitung der Handelsverträge, wobei auf die Zustimmung des Hansabundes zum lückenlosen Zolltarif nicht zu rechnen sei, hin. Dann kam er auf die Arbeiten des Hansabundes in der Angelegenheit des Submissionswesens zu sprechen und ging dann auf die Wünsche des Hansabundes in der Angelegenheit des diplomatischen Dienstes, des Weltgroschenportos, des Schutzes der Arbeitswilligen ein, wobei er auf die auf Grund eines Vorschlags des Geheimrat Rießer vom Industrierat des Hansabundes einmütig geforderte Streikinstruktion hinwies. Dann wurde die zurzeit die Kreise der deutschen Tabakindustrie beschäftigende Trustfrage gestreift. Der Redner betonte, wie durch die vom Hansabund eingesetzten Fachausschüsse des Industrierats, der Submissionszentrale, des Detaillisten-, des Angestellten-, des Handwerkerausschusses, die sächsische Arbeit im Interesse des Gewerbestandes gefördert wurde. Der Redner wies darauf hin, daß gelegentlich der

letzten preußischen Landtagswahlen,

wo die Organisationen des Hansabundes in Verfolg der Richtlinien des Direktoriums im Interesse von Industrie, Handel und Gewerbe für das geheime und direkte Wahlrecht und für eine gerechte Wahlkreiseinteilung eifrig eingetreten sind, die Zahl der auf dem Boden des Hansabundes stehenden Abgeordneten im Landtag von 51 auf 67 vermehrt werden konnte, worunter sich bewährte Vertreter des Gewerbe-Hansabundes befinden. (Beifall.) Er schloß mit der Versicherung, daß die Arbeiten des Hansabundes im Berichtsjahr einen erfreulichen Zug nach vorwärts bewiesen, daß die Organisation sich in Beweglichkeit und Schlagkraft befände und die Gedanken des Hansabundes denjenigen einer modernen Staatspolitik auf wirtschaftlichen Gebiete entsprächen. Schon die Tatsache eines einigen mächtigen Hansabundes sei eine bedeutende Rückversicherung für alle Kreise des Gewerbestandes, und es käme nicht nur darauf an, was der Hansabund allen sichtbar leistet, sondern was er zu verhindern wisse. Der Redner sprach die Gewißheit aus, daß es dem jetzt noch jungen Hansabund sicherlich beschieden sei, im Laufe seiner Tätigkeit seine Grundsätze im Interesse der gerechten Würdigung des deutschen Gewerbestandes durchzusetzen. (Lebhafter Beifall.)

Präsident Geheimrat Rießer dankte hierauf den Geschäftsführern des Hansabundes für ihre mühevolle Tätigkeit angesichts der

Schlafmützigkeit im Bürgertum.

Diese Schlafmützigkeit kann und muß aber überwunden werden. Man darf nicht ruhig abseits stehen, als handele es sich um eine preußische Landtagswahl (Heiterkeit), sondern es handelt sich um ein Bekennen. Wer nur an sich denkt, der ist nicht unser Mann. Wir wollen nicht ein Korps von Nichtkombattanten, sondern

ein Korps von Kombattanten

sein. (Stürmischer Beifall.)

Der letzte Punkt der Tagesordnung lautete:

„Die neuen Wehr- und Deckungsvorlagen."

Reichstagsabgeordneter Freiherr v. Richthofen führte dazu aus, daß der Kaiser in seiner bisherigen Regierungszeit sich das größte Verdienst um die Erhaltung des Friedens erworben hat. Aber man darf nicht verkennen, daß diese Tätigkeit mehr defensiver Natur gewesen ist, und daß unsere wirtschaftliche Expansion nicht in dem Maße vorwärts geschritten ist, wie es in anderen Ländern der Fall ist (Sehr richtig!). Unsere auswärtige Politik darf sich nicht allein darauf beschränken, Europa den Frieden zu erhalten, sondern sie muß in allen Erdteilen für

die offene Tür des deutschen Kaufmanns

sorgen, da er sonst nicht konkurrieren kann. Was die Deckung anlangt, so kommt die Erhebung des Wehrbeitrages in drei Raten der Erhebung einer Vermögenssteuer im Reich gleich. Für die laufende Deckung bleibt daher nur die Erbanfallsteuer übrig. (Sehr richtig.) Sie hat manches gegen sich, aber sie hat vor allem für sich, daß sie eine gerechte Steuer ist. (Sehr richtig!) Diese Erbanfallsteuer ist im Anzug. Während die Reichsregierung der Reichstagsmehrheit gegenüber ein Unannehmbar erklärt hat, haben wir gegenüber der Erbanfallsteuer weder offiziell noch offiziös bisher ein Unannehmbar der Regierung gehört.

Als zweiter Redner sprach Syndikus Dr. Stresemann, der die Steuervorschläge der Regierung und die Beschlüsse der Reichstagskommission im einzelnen erläuterte und auch die von sozialistischer Seite aufgestellte Behauptung in den Kreis seiner Betrachtungen zog, daß deutsche Firmen die Panzerplatten nach dem Ausland billiger liefern als an das Inland. Es ist die Pflicht des Reichstags, hierüber genaue Auskunft zu fordern. (Sehr richtig!) Um zu sagen, daß das keine nationale Politik wäre, braucht man kein Sozialist zu sein. (Sehr richtig!)

Dem Erbrecht des Staates stehe der Hansabund an sich sympathisch gegenüber. Aber die Regierungsvorlage, die auch das Verwandtschaftsverhältnis zwischen Onkel und Neffen ignoriert, geht zu weit. Zu verwerfen ist auch die Erhöhung der Stempelabgaben vor allem im Interesse des Hausbesitzes und der Lebensversicherungen des Mittelstandes. (Zustimmung.) Die Besteuerung des

Vermögens der großen Kirchengemeinschaften

soll sich nach einer Behauptung des Reichsschatzsekretärs Kühn wegen zu geringen Ertrages nicht lohnen. (Hört, hört!) Das müßte doch erst einmal ziffernmäßig belegt werden. (Sehr richtig!) Erfreulicherweise ist eine Berliner evangelische Synode mit der Forderung vorangegangen, mit beitragen zu dürfen zum Wehrbeitrag. (Beifall.) Im Jubiläumsjahr 1913 muß daran erinnert werden, daß 1813 katholische und evangelische Kirchengemeinden gewetteifert haben, was sie entbehren konnten, dem Staat zur Verfügung zu stellen. Inwieweit das Kirchenvermögen charitativen Zwecken dient,

muß auch erst einmal bewiesen werden.

(Sehr richtig!) Diese charitativen Zwecke könnten ja ausgenommen werden, obwohl zweifelhaft ist, ob man bei der Industrie die Fonds für die Wohlfahrt der Arbeiter und Angestellten festlegen wird. (Sehr richtig!) Was der Kirche recht ist, ist der Industrie billig. Ein solcher Verzicht auf Einnahmen angeblich wegen zu geringen Ertrages beruht um so eigentümlicher, als man auf der anderen Seite bei den landwirtschaftlichen Grundstücken den Ertrag dadurch vermindert hat, daß man an Stelle des 25fachen den 25fachen Ertragswert zur Grundlage nahm. Die beste Steuer für die Deckung der laufenden Ausgaben ist die Erbanfallsteuer. Wenn wir sie haben, brauchen wir nicht bei jeder Aufbringung neuer Mittel auf die Steuersäcke gehen. Und das ist die Hauptsache, denn Handel und Gewerbe und Industrie brauchen vor allem Stetigkeit und stabile Einrichtungen. (Beifall.)

An das Referat schloß eine kurze Diskussion. Stadtverordneter Salinger-Schöneberg: Die Beschlüsse der Reichstagskommission über die Besteuerung der landwirtschaftlich benutzten Grundstücke zeigen wieder einmal, mit welchem Maße gemessen wird. Sie sind die denkbar größte Ungerechtigkeit, die man sich denken kann. (Zustimmung.)

Assessor Kleefeld-Berlin: Bei der Erbanfallsteuer darf es kein Kompromiß und kein Entgegenkommen geben. Die brennendste Frage des Augenblicks ist der Wehrbeitrag. Die Beschlüsse der Reichstagskommission sind ein Hin- und Herpendeln zwischen Agrarismus und Sozialismus und die leitende Hand fehlt. Der Regierungsentwurf war besser als die Beschlüsse der Kommission. (Sehr richtig!) Ich vermisse in den Kommissionsberatungen völlig ein energisches Eintreten für die Interessen von Handel, Gewerbe und Industrie. (Zustimmung.)

Dr. Deter-Breslau: Die Kommissionsbeschlüsse widersprechen in vieler Beziehung den Beschlüssen unseres Direktoriums. Wir sollten in einer Resolution die Abgeordneten, die sich vor der Wahl zu den Richtlinien des Hansabundes bekannt haben, auf diese Widersprüche aufmerksam machen. (Zustimmung.)

Präsident Geheimrat Rießer: Es ist das beste, wenn wir dem Präsidium es überlassen, diese Abweichungen festzustellen und sie sobald als möglich zur Kenntnis der Reichstagsabgeordneten zu bringen. (Beifall.) Gegen die Beschlüsse des Direktoriums hat man den lächerlichen Einwand erhoben, sie wollten die Wehr- und Deckungsvorlagen ausschließlich vom Standpunkt von Industrie, Handel und Gewerbe, also nicht vom nationalen Standpunkt beurteilen. Es kann nichts Törichteres geben als diese Behauptung. (Zustimmung.) In unseren Richtlinien steht, daß bei Differenzen die nationalen Interessen immer voranstehen. (Beifall.) Damit ist auch klargestellt, daß wir uns in nationaler Gesinnung in keiner Weise hinter irgend jemand zurückstellen haben. Allerdings gehören wir nicht zu denen, die glauben, daß man das Bekenntnis zum Vaterland als ein

Ausstellungsobjekt

betrachtet, mit dem man sich zu brüsten habe. Wir betrachten die Stellung zum Vaterlande als einen integrierenden Teil unseres Wesens, von dem man möglichst wenig Wesen zu machen hat. (Stürmischer Beifall.) Wir laufen nicht immer mit heißen Köpfen in den Straßen herum. Wir betrachten die nationalen Forderungen nicht als solche, die man etwa geltend machen soll mit dem beständigen Aufruf nach Feuer. Wir glauben nicht, daß es gut ist, daß man alle Augenblick wie die Jungens Feuer meldet, und nachher stellt sich heraus, daß es gar nicht brennt. (Heiterkeit.) Wir sehen unsere Aufgabe darin, mit Ruhe und mit Würde und ohne chauvinistische Uebertreibungen unseren nationalen Standpunkt zu vertreten. (Stürmischer Beifall.)

Darauf schloß Geheimrat Rießer die Sitzung des Gesamtausschusses.

Rechtsanwalt Ehrhardt vor Gericht.

In dem Prozeß gegen Ehrardt und Genossen setzte gestern der Vorsitzende, Landgerichtsdirektor Delteskamp die Beweisaufnahme fort.

Vor Eintritt in die Verhandlung bemerkte der Vorsitzende: Herr Dr. König hat an mich geschrieben, er habe in den Zeitungsberichten gelesen, daß er in seiner Abwesenheit durch Rechtsanwalt Ehrhardt angegriffen worden sei, und bittet, daß ihm Gelegenheit gegeben werde, auf diese Angriffe zu erwidern. Das ist zu meinem Bedauern nicht zulässig.

Hierauf wird die am Freitag unterbrochene

Vernehmung des Dr. König

fortgesetzt. Der Vorsitzende hält dem Zeugen vor, daß in der Broschüre des Angeklagten Dr. Ehrhardt die Rede davon ist, er (Zeuge) habe versucht, sich durch den Bureauvorsteher Papke in den Besitz von Akten zu setzen. — Dr. König: Davon ist nichts wahr! Den Angeklagten Werner kannte ich damals noch gar nicht. Ich wurde von meinem Freunde, dem Rechtsanwalt Hercher darauf aufmerksam gemacht, daß ein gewisser Werner sehr scharfe Ausdrücke gegen Ehrhardt gebrauche und ihn des Betruges bezichtige. Ich habe mich dann mit Werner in Verbindung gesetzt, der sofort äußerte: Gott sei Dank, daß sich endlich jemand findet, der gegen Ehrhardt vorgeht. Es fand dann, nachdem ich ein Zusammentreffen in der Weinstube von Knoop in der Hauptstraße abgelehnt hatte, ein Rendezvous auf dem Stettiner Bahnhof statt, da Werner zur Jagd fahren wollte. Werner gebrauchte hierbei sehr scharfe Ausdrücke gegen Ehrhardt wie „Bump", „Betrüger" 2c.

Der Zeuge Dr. König schildert dann in sehr weit ausgreifender Weise, wie er bei der Erledigung der Zessionsangelegenheit in dem Bureau des Justizrats Heyer zulässig von dem Bureauvorsteher Päpke erfahren habe, daß Ehrhardt für die Hypothek nur 35 000 Mark gezahlt habe. Der Zeuge gibt zu, daß er dem Päpke damals ein Trinkgeld gegeben habe, auf den Entwurf des Vorsitzenden, daß man dies als Schmiergeld bezeichnen müsse, erklärt Dr. König, daß es allgemein üblich sei, daß der Bureauvorsteher bei der Auffertigung von Zessionen usw. von den Beteiligten ein kleines Trinkgeld erhalte.

Der Zeuge schildert dann noch einen Vorfall, bei dem ihm Werner erzählt habe, daß sich Dr. Ehrhardt auch noch eines zweiten Betruges gegen eine Frau Fechner schuldig gemacht habe. Dieser habe dem Dr. Ehrhardt eine Hypothek über 150 000 Mark auf ein Grundstück in der Schönhauser Allee zum Preise von 135 000 Mark angeboten. Dr. Ehrhardt habe dann auch jemanden gefunden, der die Hypothek für 135 000 Mark erwerben wollte. Er habe dann aber schnell einen seiner „Strohmänner" vorgeschoben, der sich bereit erklärte, die Hypothek für 105 000 Mark zu kaufen. Werner habe hierbei wörtlich erklärt, daß die Frau Fechner dann blutenden Herzens auf dieses Angebot eingegangen sei. Nachdem der Strohmann die Hypothek erworben habe, sei sie sofort an jenen Reflektanten für 135 000 Mark weitergegeben worden, und die 30 000 Mark plus habe Dr. Ehrhardt eingesteckt.

Der Zeuge weist alle gegen ihn gerichteten Vorwürfe des Angeklagten nochmals zurück. Der Zeuge erzählt dann noch, daß er ärgster über Werner und dessen Verzagenheit sehr Ungünstiges erfahren habe und gesehen habe, daß er

von Werner kolossal düpiert worden sei.

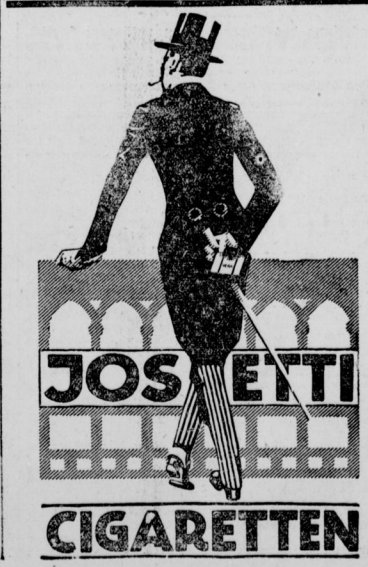
Auf wiederholte Vorhaltungen des Angeklagten betont der Zeuge: er habe niemals Akten aus dem Bureau des Justizrats Heyer oder des Dr. Ehrhardt in seine Wohnung bekommen, er habe auch niemals einen Bureauvorsteher des Dr. Ehrhardt unter falschem Namen ans Telephon gerufen.

Der Angeklagte weist u. a. auf einen Fall der Anzeige bei der Anwaltskammer hin, den ein gewisser Schubert erstattet hatte, die dieser aber später zurückgenommen habe. Zeuge Dr. König behauptet, daß er diese Anzeige, die, wie der Angeklagte behauptet, nur durch Täuschung des Schubert zu Stande gekommen sei, lediglich befördert habe. Eines Abends habe ihm Herlet, der Stiefvater des Angeklagten, gebeten, einen Brief nach einem Briefkasten mitzunehmen, und in diesem Brief soll die Anzeige an die Anwaltskammer enthalten gewesen sein. Der Angeklagte erklärt weiter zu diesem Falle, daß die Anwaltskammer diesen Fall genau untersucht und die Fälschung, die da vorgekommen, festgestellt habe. Als dann Schubert seine Beschwerde zurückgenommen, habe König die Behauptung aufgestellt, daß Dr. Ehrhardt diese Rücknahme von dem Schubert „erpreßt" habe. Die Anwaltskammer habe auch dies untersucht und festgestellt, daß

dies alles Hirngespinste des Dr. König seien.

Der Zeuge Dr. König weist wiederholt die Vorwürfe des Angeklagten als unzutreffend zurück und sucht nachzuweisen, daß ihm in seinem der ihm vorgehaltenen Fälle ein unfaires Handeln vorgeworfen werden könne.

Der hierauf vernommene Zeuge Rechtsanwalt Dr. Willi Engel hat am 21. Oktober 1910 eine eidesstattliche Versicherung abgegeben und darin in ausführlichster Weise geschildert, wie unter seiner Beihilfe festgestellt wurde, daß Werner verleitet werden sollte, sich mit dem Bureauvorsteher des Rechtsanwalts Heyer, Päpke,



in Verbindung zu setzen, damit dieser ihm Akten verschaffe, aus denen Material gegen Ehrhardt entnommen werden könnte. Der Zeuge Dr. Engel hat die Auffassung erhalten, daß in der Tat der Bureauvorsteher Päpke im Einverständnis des Dr. König oder auf dessen Veranlassung die Aktenstücke entwenden sollte.

Der Zeuge Rechtsanwalt Schöne, der für den Stiefvater des Dr. Ehrhardt, den Verlagsbuchhändler Herlet, als Anwalt tätig ist, bekundet in kurzer Vernehmung, wie er mit Dr. König in Berührung gekommen ist und diesen im Kampfe gegen Ehrhardt in, wie er betont, durchaus unanfechtbarer Weise in seinen Zivilprozessen unterstützt habe.

Zeuge Kaufmann Dr. Hartmann weiß von allerlei bösen Aeußerungen des Dr. König über Dr. Ehrhardt zu berichten und bekundet unter anderem, daß er sich gelegentlich darauf besonnen habe, seinerzeit Mitschüler von Dr. Ehrhardt gewesen zu sein. Dr. Ehrhardt habe unter anderem suggestiv auf ihn einzuwirken versucht, zu sagen, daß er schon aus seiner Jugendzeit her wisse, daß Ehrhardt ein Falschspieler sei.

Verhältnismäßig schnell wurde der dann verhandelte Anklagefall erledigt, in dem die Angeklagten Freiherr v. Schleinitz und Zahnarzt Zander der Abgabe einer wissentlich falschen eidesstattlichen Versicherung und Dr. Ehrhardt der Anstiftung beschuldigt sind.

Sowohl von Dr. Ehrhardt als auch von den beteiligten beiden Angeklagten wird dies energisch bestritten und von Dr. Ehrhardt des längeren dargelegt, aus welchen Gründen die Geschichte frei erfunden sein müsse.

Der als Zeuge vernommene damalige Wirt des „Veit von Staffelstein" Alexander Börner, der sich an jenen Abend noch genau erinnert, bestreitet entschieden, daß irgendeine ernsthafte Szene zwischen Freiherrn v. Schleinitz und dem Dr. Ehrhardt sich ereignet habe oder daß es gar zu Beleidigungen und Tätlichkeiten gekommen sei. Fräulein Grün, eine frühere Büfettdame des Vorzeugen, stellt gleichfalls entschieden in Abrede, daß so etwas passiert sei. Auf Vorhalt des Dr. Ehrhardt bekundet sie, daß vor einiger Zeit Herr Dr. König bei ihr gewesen sei und sie über den angeblichen Vorfall ausgefragt habe.

Hierauf wird die weitere Verhandlung auf **nächsten Freitag** 9 Uhr vertagt.

Vereine und Versammlungen.

Sitzung haben Mittwoch abend:

Pr.-Th.-Verein Sieglinde. 9 Uhr, Hilfebein-Ausschank, Veteranenstraße 8.

Verein der Anhaltiner zu Berlin. 9 Uhr, Lehrervereinshaus, Alexanderstraße 41.

Berliner Handwerkerverein, Sophienstraße 18. 9 Uhr, Vortrag von Lehrer C. Gaedecke: „Aus dem Leben der Blinden."

Berliner Stenographenverein Gabelsberger (E. V.). 9 Uhr, Friedrich-Werdersche Oberrealschule, Niederwallstraße 12, und Hotel Stewen, Niederwallstraße 11.

Stenographenverein Stolze-Schrey, Ostbezirk. 8½ Uhr, Koppenstraße 93, Restaurant „Zum Stadtwappen".

Stenographische Vereinigung Stolze-Schrey. ½9 bis 10 Uhr, 62. Gemeindeschule, Schmidstraße 38.

Berliner Zentralverein für Stenotachygraphie, Bezirk Nord. 9 Uhr, Restaurant Bürgergarten, Brunnenstraße 36.

Verein der Bayern in Berlin (E. V.). 9 Uhr, Restaurant „Zum Spaten", Friedrichstraße 172.

Bläserbund Schöneberg, Dirigent L. Kleinert. 9 Uhr, Schöneberg, Ebersstraße 18.

Theaterverein Max Reinhardt. 9 Uhr, Unionsfestsäle, Greifswalder Straße 222.

Fachverein der Friseurinnen Groß-Berlins. 9 Uhr, Industriefestsäle, Beuthstraße 19-20.

Orchestervereinigung Clou 1911, Uebungsabend Mittwoch, 8¼ Uhr, Reinickendorfer Straße 20.

Verein der Liegnitzer und Umgebung, 9 Uhr, Schlesische Bildergalerie, Neue Friedrichstraße 1.

Fortschrittliche Volkspartei, Ortsverein Steglitz und Umgegend, 8½ Uhr im Restaurant Liedtke (großer Saal), Breitestraße 40, nahe der Albrechtstraße. „Neues aus dem Reichstage": Herr Reichstagsabgeordneter Bergrat Gothein.

Demokratische Vereinigung, abends 8½ Uhr, im großen Saale der Arminhallen, Kommandantenstraße 58-59, öffentliche Volksversammlung. H. v. Gerlach spricht über das Thema „Kaiser und Volk".

Handelsteil

Tiefstand der deutschen 3proz. Reichsanleihe.

Die deutsche 3prozentige Reichsanleihe erreichte gestern mit 75 pCt. einen noch nie dagewesenen Tiefstand. Diejenigen Kapitalisten, die das Papier in der Mitte der 90er Jahre erworben haben, verlieren heute den vierten Teil des angelegten Geldes. Aber auch solche Kreise, die nicht gerade das Pech hatten, den höchsten Kurs zu bezahlen, sehen sich grossen Verlusten gegenüber. Verschiedene Banken, so zum Beispiel die Hypothekenbank in Hamburg, hatten vor einigen Jahren ihren Bestand an 3proz. Reichsanleihen bis auf 75 pCt. abgeschrieben und glaubten, nunmehr gegen weitere Schädigungen gesichert zu sein. Der Gang der Ereignisse hat diese Erwartung zunichte gemacht. Beim heutigen Kurse von 75 pCt. verzinsen sich allerdings die 3proz. Anleihen erst netto mit 4 pCt., während die 3½proz. Anleihen schon ca. 2 pCt. unter dem Niveau stehen, auf dem sich ein Nettowert von 4 pCt. ergibt. Angesichts des erneuten Kursrückganges der heimischen Anleihen wird man sich keinen grossen Hoffnungen hinsichtlich des Zeichnungsresultats auf die schwebenden Emissionen des Reichs und Preussens hingeben dürfen. Die ersten Tage sollen zwar relativ grosse Anmeldungen gebracht haben, inzwischen hat aber der Eifer der Zeichner bedenklich nachgelassen.

Teltower Kanalterrain-Akt.-Ges. In der gestrigen Generalversammlung machte sich der Unmut einer zwar kleinen, aber durch mehrere Redner vertretenen Minderheit in teilweise ziemlich erregten Vorwürfen gegen die Verwaltung Luft. Es wurde die Forderung erhoben, den noch nicht eingezahlten Teil des Aktienkapitals (950 000 M.) einzuziehen, um die Hypothekenschuld von 450 000 M. zu tilgen und so das Gewinn- und Verlustkonto von den Schuldzinsen zu entlasten. Ferner könnten dadurch die Kreditoren (193 429 M.) gemindert und eine Barreserve geschaffen werden. Weiter wurde getadelt, dass der Vorstand, der nur im Nebenamte angestellt sei, jede geschäftliche Routine vermissen lasse. Schliesslich wurde dem Aufsichtsrat vorgeschlagen, auf die ganze Tantieme zu verzichten, nachdem er schon die halbe im Interesse der Gesellschaft geopfert habe. Seitens der Verwaltung wurde erwidert, dass die Gesellschaft im Vergleich zu anderen Terrainunternehmungen mit sehr niedrigen Unkosten arbeite. Eine Volleinzahlung des Aktienkapitals könne man nicht vorschlagen, da der noch rückständige Teil zur Regulierung bei etwaigen Verkäufen und für zukünftige Spesen dienen solle.

Die Hypothek brauche jetzt noch nicht zurückgezahlt zu werden, und es würde auch schwierig sein, später eine Hypothek unter gleich günstigen Bedingungen zu bekommen. Die Verwaltung verfolge das Prinzip, möglichst nur gegen bar zu verkaufen, da aber derartige Geschäfte für die nächste Zeit nicht wahrscheinlich seien, müsse man weiter auf geringe Unkosten bedacht sein, und eine Aenderung in der Verwaltung sei daher nicht geplant. Ein Aktionär wies darauf hin, dass die Teltower Boden Akt.-Ges. an die Firma Lohse Terrains verkauft hätte, worauf die Verwaltung erklärte, dass sie zu dem gleichen Preise eine Offerte gemacht habe, die Teltower Boden-Akt.-Ges. verdanke das Geschäft ihrer Bankverbindung.

Schliesslich wurde die Bilanz gegen 34 Stimmen genehmigt. Vertreten waren 49 Aktionäre mit 2459 Stimmen. Entlastung wurde einstimmig erteilt. An Stelle des verstorbenen stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrates v. Haniel wurde dessen Schwiegersohn Dr. Ullersperger-Diedenhofen, der grösste Aktionär der Gesellschaft, in den Aufsichtsrat gewählt.

Verlustabschluss der Handelsgesellschaft für Grundbesitz in Berlin. Bei dem Unternehmen, das der Berliner Handelsgesellschaft nahesteht, ist in 1912 der Gewinn aus Grundstücksverkäufen von 557 855 M. i. V. auf 37 352 M. zurückgegangen, während der Ertrag aus Hypothekenzinsen von 119 433 auf 151 123 M. gestiegen ist. Nach Abzug der Unkosten, Steuern usw. ergibt sich ein Verlust von 90 541 M., der durch den Gewinnvortrag von 43 362 M. und durch Entnahme des Restes aus dem Reservefonds gedeckt wird. Im Vorjahre hatte die Gesellschaft noch aus 546 850 M. (in 1910: 1 096 168) Ueberschuss 4½ pCt. (8) Dividende ausschütten können. Das Unternehmen ist, wie erinnerlich sein dürfte, im vorigen Jahre als erste Terraingesellschaft offiziell zum System der „vorsichtigen Selbstbebauung ihres Geländes" übergegangen; wie im Geschäftsbericht mitgeteilt wird, ist inzwischen auf den am Hohenzollerndamm, der Auguste-Viktoria-Strasse und der Kissinger Strasse belegenen Baublock der Bau von neun Wohnhäusern in Angriff genommen worden. Hiervon seien fünf Gebäude im Ausbau soweit vorgeschritten, dass sie bereits zum Juli 1913 beziehbar sein werden; drei Häuser seien im Rohbau fertiggestellt und sollen Ende September 1913 bezogen werden können, während das letzte Gebäude dieser Häusergruppe voraussichtlich zum 1. Januar 1914 in Benutzung genommen werden könne. Das Interesse Mietslustiger für diese Wohnhäuser sei rege. Auf das Ergebnis des Jahres 1912 hat mithin die Neuerung noch keinen Einfluss ausüben können. Als Zeichen der Verschlechterung der allgemeinen Situation des Terrainmarktes führt der Bericht noch an, dass die Gesellschaft in 1912 an nicht weniger als 27 Zwangsversteigerungen (gegen 11 i. V.) beteiligt war. Die Westliche Boden-Akt.-Ges. in Liquidation, deren Geschäfte die Handelsgesellschaft für Grundbesitz führt, hat in 1912 keine Verkäufe abgeschlossen. Im neuen Geschäftsjahr hat sie, wie schon berichtet, einen grösseren Komplex an die Reichsversicherungsanstalt für Angestellte verkauft.

Boardinghouse Akt.-Ges. (Hotel Cumberland). Die vier seinerzeit als Vertreter der Gläubiger in den Aufsichtsrat gewählten Herren Potlitzer, Weber, Lennhoff und Bleistein haben nunmehr durch ein Schreiben an die Verwaltung ihre Aemter niedergelegt.

Die A. E. G. in Rostock und Warnemünde. Die A. E. G. hat, wie sie mitteilt, mit der Stadt Rostock einen Vertrag wegen Pachtung der städtischen Elektrizitätswerke in Rostock und Bramow, der Leitungsnetze in Rostock und Warnemünde und der umliegenden Ueberlandzentrale in dem bisher vorhandenen Umfange abgeschlossen. Die Stadt erhält zunächst einen festen Pachtzins und ist ausserdem an der Entwicklung des Unternehmens beteiligt. Für die Stromlieferungsbedingungen ist gegenseitiges Einvernehmen vorbehalten.

Magdeburg, 10. Juni. Zuckerbericht. Kornzucker 88 Grad o. Sack 0,00—0,00. Nachpr. 75 Grad o. Sack 7,30—7,45. Stimmung: Ruhiger. Brotraff. 1 ohne Fass 19,50—19,75. Kristallzucker 1 mit Sack —,—. Gemahl. Raffinade mit Sack 19,25—19,50. Gem. Melis 1 mit Sack 18,75—19,00. Stimmung: Ruhig. Rohzucker Transit 1. Produkt frei an Bord Hamburg p. Juni 9,22½ Gd., 9,27½ Br., per Juli 9,35 G., 9,40 Br., per August 9,50 G., 9,52½ Br., per Oktober-Dezember 9,65 G., 9,67½ Br., per Januar-März 9,80 G., 9,82½ Br., per Mai 9,95 G., 9,97½ Br. Ruhig.

Hamburg, 10. Juni, abends 6 Uhr. Kaffee good average Santos per September 51,75 Gd., per Dezember 51,75 Gd., per März 51,75 Gd., per Mai 51,75 Gd. — Stetig.

Amsterdam, 10. Juni. Javakaffee good ordinary 46,50.

Amsterdam, 10. Juni. Bancazinn 126,00.

Paris, 10. Juni. (Schlusskurse.) 3% Franz. Rente 84,87, Banque de Paris 1707, do. Ottomane 641.

London, 10. Juni. (Schlusskurse.) Englische 2½ Kons. 73⅝, Chines. 4½% Anleihe von 98 91, Italiener —,—, 4% Japaner von 1905 82, 5% kons. Mexik. 94, 1889er Russen (2. Serie) 88½, 4% Türken unit. 86, Ottomanbank 16, Baltimore and Ohio 93½, Canada Pacific 222¼.

London, 10. Juni. Privatdiskont 4⅛, Silber prompt 27⅛, 2 Monate 27¾.

Konkurse.

Auswärtige. Off. Handelsges. Dampfmolkerei Rambin a. Rg. Gloth u. Sander, Rambin (Bergen a. Rg.). Off. Handelsges. Graph. Werke München-Eggenfelden, Eggenfelden. Off. Handelsges. A. Kober Nachflg., Tambach (Ohrdruf).

Mit dem Einsetzen der wärmeren Jahreszeit steigt auch die Kindersterblichkeit, da Brechdurchfälle und Darmkatarrhe dann häufiger auftreten. Jede Mutter, die ihr Kind mit der Flasche nährt, sollte darum beizeiten der Kuhmilch einen Zusatz von „Kufeke" geben, weil diese Nahrung vorbeugend wirkt.

Was wissen Sie
von der neuen Waschmethode? Versuchen Sie Persil u. Sie brauchen nie mehr ein anderes Waschmittel, denn
Sie stehen sich besser
mit Persil und sparen viel Aerger, Zeit, Arbeit und Geld!
Ueberall erhältlich, nie lose, nur in Original-Paketen.
Persil
das selbsttätige Waschmittel
Der grosse Erfolg!
HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Auch Fabrikanten der allbeliebten Henkel's Bleich-Soda.

Echt amerikanische elastische
Leibträger „Empire"
für Männer und Frauen sind die besten der Welt.
Leicht, bequem, porös. Keine lästigen Schenkelriemen oder Stäbe vorhanden. Vorzüglich als Stütze des Leibes bei Korpulenz, vor und nach der Entbindung, Hängeleib, Wanderniere, Nabelbruch, Senkungen, Darmleiden, überhaupt für alle unterleibsschwachen und leidenden Personen. Empire elastische Bandagen schnüren den Leib nicht ein und geben jeder Bewegung nach. Verringern Hüftenumfang. Verbessern die Figur. Beeinflussen günstig die Funktion der Abdominal-Organe. Illustr. Katalog kostenfrei. — Angabe der Beschwerden ist nötig.

J. J. Gentil, Berlin E. 30. Potsdamer Str. 5

Breslauer Disconto-Bank
Bank für Handel und Industrie
(Darmstädter Bank).
Die am 10. Juni d. J. abgelaufene Frist für den Umtausch von Aktien der Breslauer Disconto-Bank in Aktien der Bank für Handel und Industrie wird hiermit bis zum
22. Juli 1913 einschliesslich
verlängert. Bis zu diesem Termine kann der Umtausch bei den bereits bekannt gegebenen Stellen wie bisher bewirkt werden. Die bis dahin nicht zum Umtausch eingereichten Aktien der Breslauer Disconto-Bank werden gemäss § 290 H. G. B. für kraftlos erklärt werden.
Berlin, im Juni 1913.
Bank für Handel und Industrie.

Schönheit
verleiht ein rosiges, jugendfrisches Antlitz, weiße, sammetweiche Haut und ein reiner, zarter, schöner Teint. Alles dies erzeugt die allein echte Steckenpferd-Lilienmilch-Seife à St. 50 Pf., ferner macht der Dada-Cream rote und rissige Haut in einer Nacht weiß u. sammetweich. Tube 50 Pf. bei: Fr. Schwarzlose, SW. Leipzigerstr. 56. Hugo Staab, N. Badstraße 42/43. Otto Reichel, SO., Eisenbahnstr. 4. Paul Neumann Nfl., C. Alexanderstr. 53. Max Schwarzlose, C. Königstr. 45. G. A. Oesterberg, NW., Elsasserstr. 97. Franz Christoph, NW. Mittelstr. 11.*

3 Etagen Fabrikräume,
je ca. 200 qm gross, mit Fahrstuhl, Heizung, elektr. Licht usw. zum 1. April ganz od. geteilt zu vermieten.*
Oranienburger Str. 59.

Laden mit Wohnung,
geeignet f. jedes Geschäft (bes. auch Stellenvermittler), in unmittelbarer Nähe des Görlitzer Bahnhofs, sofort z. verm. Lausitzerstr. 2.*

Arbeitsmarkt

Anzeigen-Annahme in allen Filialen der Berliner Volks-Zeitung.

Insertionspreis 50 Pfennig pro Zeile, Stellen-Angebote u. Gesuche 40 Pfennig.

Männliche Personen

Fahrstuhlführer praktische Ausbildung an allen Systemen, Zentralheizung. Tageskurse — Abendkurse. Kostenlose Empfehlung. **Bürckner,** Amtlich geprüfter Lehrer für Fahrstuhlführer, Tempelherrenstr. 12.*

Hilfsarb. z. Kehlungen schleif. verl. Tischl., Kottbuser Ufer 33. Fab. II. Etg.

Arbeitsbursche, welcher etwas polieren kann, sucht **Knoche,** Boppstr. 4.

Laufbursche, der schon in Buchdruckereien gearbeitet hat und mit Fahrrädern Bescheid weiß. Große Frankfurterstraße 118 **gesucht.**

Weibliche Personen

Mädchen f. Galanteriearb. verlangt **Schulze,** Ritterstr. 117.

Arbeiterinnen z. Sortieren von Papierabfällen, Anfangslohn M. 10,— sucht **Schimek,** Mühlenstr. 11.*

Tüchtige Schäftesteppérinnen bei dauernder Beschäftigung verlangt Gamaschenfabrik Schubel, Kochstr. 3.

Gesucht eine tüchtige **Poliererin** auf Ziehsteine für Wolframdraht per sofort. Erfragen bei Herrn **Protitsch, St. Petersburg,** Znamenskaja 15.

Bildhauer

Tüchtg. Bildh. mit flottem Schnitt verl. **Reichenbergerstraße 29.**

Buchbinder-Lederarbeit.

Gebrauchte Maschinen lief. **Otto Schmiedchen,** Dresdenerstr. 35.*

Jung. Buchbinder vrl. Flemmingstr. 10

Buchbinder verlangt **C. Reichert,** Steinstraße 28.

Buchbinder sucht **Wolf,** Dresdenerstr. 43.

Gürtelmacher, der Glacelederürtelmuster entwerfen kann, verlangt **S. Blowol,** Lothringerstr. 16.

Perfekte Complettiererin auf Photographierahmen verlangt **Rohde u. Co., Lichtenberg,** Siegfriedstr. 202.

Tüchtig. Buchbindergehilfe für 2 Monate zur Aushilfe gesucht. Anerbieten unter **J. U. 12096** an die Exped. d. Bl., SW. 19.

Tüchtige Hefterin (nur selbständige) an Brehmer-Heftmaschine für dauernd sofort gesucht. **Adolf Zumpe G. m. b. H.,** Chausseestr. 42.

Kartenzuschneider für Postkartenfabrik, zuverlässiger und selbständiger Arbeiter, suchen **Max Beck & Co., Adalbertst. 59.** 9—12.

Gold- und Silberarbeiter

Platinaabfälle, Gold-, Silberankauf höchstzahlend **Geldkontor,** Alte Jakobstr. 140.*

Hausdiener

Junger kräftiger **Hausdiener,** welcher mit Fuhrwerk Bescheid weiß, verlangt **Georg Hahn,** Bautischlerei, Tempelhof, Berlinerstr 101.

Maler-Lackierer

Tücht. **Lackierer** ges. **P. Wagner,** Lehe a. Weser, Auestr. 3*

Tüchtige Blechlackierer u. Verzierer, aber nur solche, verlangt sofort bei hohem Lohn und dauernder Beschäftigung **Ernst Bauer,** Hollmannstr. 18.

Metallgewerbe

Gießerei-Arbeiter sucht Arbeit. **Schnell,** Gartenstraße 80.

Klempn. u. Rohrleg. m. eig. Werkz. f. Bauherrn. Off. u. E. R. Postamt W. 73*

Jg. Bauschlosser f. Stell. Charlottenburg, Spandauerstr. 13 bei **Stebbe.**

Klempnerei f. Bau u. Installat. umständehalber sofort billig zu verkaufen. **N. 28.** Putbuser Str. 55.

Metall-, Lohn-, Preß- und Schleifereiarbeiten führt zu solid. Preisen **aus** Fabrik, Löwestraße 15.

Junger Schlosser, vertraut mit Gas-, Wasser- u. Elektr.-Anlagen, sämtl. Hausreparatur., sucht Stellg. **Helbing,** Peter-Vischerstr. 2

Galvanisches Institut und Schleiferei billig zu verkaufen, gute Kundschaft. Günst. Zahlungsbed. **L. B. 607** Postamt 10.

Erfahrener Mechaniker und Werkzeugmacher sucht Stellung als Revisor oder Vorarbeiter. Offert. unter **T. W. 1274** beförd. **Rudolf Mosse,** Rathenowerstr. 3.

Frictionspressen, Excenterpressen, Balanciers, Drehbänke, Bohrmaschinen, Hobelmaschinen, Schraubstöcke, Lötgebläse, Feldschmieden. **Friedemann,** Stralauerstr. 39. 8—10, 2—6.*

Klempner verlangt Graefestraße 68

Schloss. a. Schaufenst., Warschauerst. 78

Jungen **Metallschleifer** v. Ringbahnstr. 16. I. Meld. abds. von 6—7

Färber auf Kronen verlangt **Schneider,** Adalbertstr. 6.

Orthopädiemechaniker per sofort gesucht. **H. Windler,** Bauhofstraße 10.

Klempner auf Autoscheinwerfer sowie Kotflügel gesucht. **Hübsch & Kühnast,** Kottbuser Ufer 39/40.

Tüchtige Schlosser, selbständig im Schnitt u. Einrichtungsbau f. gröbere Schwarzblechartikel ges. **Aug. Teuber,** Friedrichsfelde, Friedrichstr. 38.

Dreher werden eingestellt bei **Friedrich Stolzenberg & Co., Reinickendorf-West.** Straßenbahnlinie 28.

Tüchtige Metalldrücker, dauernde Stellung, hohe Akkordlöhne, nach dem Ausland gesucht. Off. u. **J. O. 1898** an **Rudolf Mosse,** Wienerstr. 1—6.

Gesucht ein tüchtiger Zieher für Wolframdraht bis 002 per sofort. Erfragen bei Herrn **Protitsch, St. Petersburg,** Znamenskaja Nr. 15.

Metalldreher, auf kleine Zündhähne eingearbeitet, verl. **Ritterstr. 12.**

Tücht. Kunstschmiede verlangt **Max Böttcher,** Brandenburgstr. 21.

Selbständig arbeitender **Schlosser** als Kolonnenführer für uns. Abteilg. Stroh-Elevatoren sofort gesucht. **Maschinencentrale, Marienfelde.**

Tücht. Werkzeugmacher für **Bohrlehren, Schnitte u. Stanzen** zum sofortigen Antritt gesucht. **Büro-Industrie-Gesellschaft** mit beschränkter Haftung, **Ketschendorf (Spree).**

Aeltere, tüchtige **Revisionsmechaniker** für **elektrische Messinstrumente** (aber nur solche) werden verlangt. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Angabe des Alters an **Siemens & Halske A.-G.,** Wernerwerk, Berlin-Nonnendamm.

Posamentiere

Tüchtige Posamentenarbeiterinnen auf Konfektion verlangt dauernd **Georg Berger**, Stallschreiberstr. 57.

Sattler

Tüchtige
Wagensattler für dauernde Arb. verl. **Göke**, Eisenacherstr. 56.

Schneider

Hosen m. m. Arndtstr. 13. part.

G. Hosen m. m. Zossenerstr. 27, I r.

Wer m. gr. Stücke u. Hosen m.? **Wittge**, Kurfürstenstr. 30.

Futterreste kauft j. Posten **Lewy**, Gabelsbergerstr. 5, I.

Wer m. wöchentl. 3–4 IIb-Westen mit? Off E.M.3 65.Fil.-Exp.,Prinzen41.

M. Hosen. w. gem u. geschn. **Borzuncki**, Kommandantenstr. 60, H. r. 2.

Expreß-Schneiderei mit Inventar sofort billig verkäuflich **Schöneberg**, Gutzkowstr. 7.

Reste u. Abfälle wie auch alle Art angefertigte Konfektion kauft **Memel**, Hirtenstr. 23. Amt Königst. 10793. *

Tuchabfälle, 60–1 Kilo, kauft **M. Bräude**, Andreasstr. 39 Telef. Königstr. (11 936, Lange).

Gutgehendes Herrenmaßgeschäft, I. Et., preiswert zu verkaufen, Nähe Oranienplatz. Offerten **C. C. 116**, Postamt 26.

Futter-Rester
Knöpfe
zahlt doch am besten *
Wildmann, Dragonerst.6. T. Nd.8641

Serge zahle 130 pr. Mtr., wie auch sämtliche Futtersachen höchste Preise. **Danzig**, Büschingst.16.Postk.genügt.*

Gutgehendes Massgeschäft, Herren- u. Damenmoden, umständeh. sehr billig zu verkaufen. Novalisstr. 16, Ecke Elsasserstr.

Hosenschneid. a. d. H. Lothringerstr. 75

Rockschn. i. H. verlangt Rankestraße 5

Ges. a. W. Lg. Pappelallee 21, v. 4 r

T. Tagschn. verl. Melanchthonstraße 6

Westenschn. verl. Katzlerstr. 5, Qu. I

Jg. Schn. a. W. vat. Kyffhäuserstr 5

Ges. a. L.-Saccos vrl. Elias, Weberstr. 26

Flickschn. vl. Kleiderk. Langestr. 75

Conf.-Schneider v. Grüner Weg 104

Hosenschn. vl. Bendt Borsigstr. 32. I

Rockschn. z. Aush. Lohde, Britzerstr. 44

Ges. a. Maßhos. v. Adalbertstr. 7, II r

J. Stepper vl. Fischer, Chorinerstr. 16

Taschenm. Goldstein, Metzerstr. 29, Q. 3

Wstschn. v Friedrichst. 216I Sfl. 4 Tr r.

Step., 1. Kr., vl. Peritz, Elisabethstr 48

1. Hdn. Just. Landsbergerst. 85, V. II, 3

Taschenmacher. Joseph, Gollnowstr 13

1 St., 1. Hdn. a U. Landsbergerst. 18, I

Hosenschn vl. a. H. Kürassierstr. 12, II

T. Hdnrin. Krieger, Mendelssohnstr. 3

Rapp. a. Herrenk. Moddel, Hirtenstr. 20

Stück-Ges. a. Lager-Ulst. Linienstr. 250

Schneider auf alles. Erfragen **Vogel**, Oranienstraße 129.

Junger Schneider z. Hand verlangt Josephstr. 10, vorn IV I.

Guter Rockschneider a. H. **M. C. Gissing**, Kantstraße 100.

Hosenschneider verlangen Heckenberger u. Becker, U. d. Linden 56.

Jg. Handnäher a. Konf., Wochenl. Hugo Zucker, Muskauerstraße 20.

Tagschneider im Hause verlangt **Janus Goßmann**, Zimmerstr. 49, I.

Jg. Herrenschn. a. Stepp. f. Dam.-Konf. verl. Gorek, Brunnenstr. 29.

Tücht. Rockschneider z. H. verl. Alte Jakobstraße 39, 1 Treppe.

Schneider auf Reparatur u. neu verlangt Kniprodestr. 114, Laden.

Tücht. Stepper auf Lieferungssachen verl. Bahr, Prenzlauerstr. 37.

Schneiderges. a. W. Lg. verlangt Springstubbe, Joachimstr. 2, III.

Hosenschneider a. Hause verlangt **Philipp**, Neue Schönhauserstr. 14.

Gute Rockschneider auf Stück im Hause vl. Passauer, Schmidstr. 8, I.

Jg. Schneider, der alles macht, verl. Giese Charlbg., Sybelstr. 41.

Jg. Schneid. i. H., Hosenschn. a. H. Halensee, Joachim-Friedrichst. 24.

Tagschneider im Hause verlangt **Fröhlich**, Waldemarstraße 39.

Nur g. **Rockschneider** a. H., IIb verl. **Scholz**, Kürassierstr. 3.

2 Rep.-Schneider
Wassertorstraße 28.

Jg. kl. Schneid. a. l. Uniformsachen v. Lange, Greifenhagenerstr. 7, p. III.

Jg. Schneider, der alles macht, w. verl. Kanalstr. 13, Charlottenbg.

Maßschneider verlangt **Dallüge**, Lessingstraße 57.

Tagschneid., d. a. neues macht, verl. Wilhelmshavenerstr. 71, Laden.

Saub. Rockschneider z. H. verl. **Troschke**, Calvinstr. 15, v. III.

Jg. Rockschneider u. Hosenschnd. verl. **Schlitkor**, Neanderstraße 33.

Tücht. Geselle a. d. Ulster auf Stück Jablonskistraße 33, v. II.

Schneider verlangt **Reuber**, Wilmersdorf, Wilhelmsaue 133.

Hosenschneider auß. d. Hause vl. Fischer u. Schröter, Elsasserstr. 60/61.

Jüngerer Tagschneider verlangt Hohenstaufenstraße 13.

Jg. Rockschneid. z. Hd., d. auch Kleinstücke macht, Pfalzburgerstr. 9.

Reparaturschneider, dauerd. ges. Kamerunstr. 54, Eing. Lüderitzstr.

Schneiderges. a. M. u. d. Lagersakko a. W. Neukölln, Berlinerst. 12, v. III.

Jg. Schneider für Maß z. Hand verl. Strausbergerstr. 3, vorn II I.

Tücht. Stepper auf Litewken und Paletot bei gut. Lohn dauer. Woche. **Schiemenz**, Swinemünderstr. 50, I.

Hosenschneider für Zivil u. Militär verlangt **Schmidt**, Friedrichstraße 250, Aufgang II, 4 Treppen.

Gesellen auf Militärlieferungsmäntel verlangt **Siegmund**, Swinemünderstr. 89.

Zuschneider – Rotterdam.

Erstklassiges Maßgeschäft sucht eine erste Kraft als Zuschneider. Herren, die erfolgreiche Tätigkeit nachweisen können, wollen Offert. mit näheren Angaben sofort an **Rudolf Mosse, Berlin SW.**, unter Chiffre **J. L. 909** senden.

Damenschneider auf feine Konfektion, Jacken verlangt **Gleisner**, Elsasserstr. 15.

Damenschneider auf Jacketts verlangt **M. Hermann, Charlottenburg**, Kaiser-Friedrichstr. 54.

Jungen Gesellen für Uniformhosen verlangt **Zeiler**, Swinemünderstraße 121.

Rockschneider auf Stück verlangt. **Krüger**, Alexanderstraße 8, Hof rechts, 4 Treppen. Freie Hilfskasse.

Großstückarbeiter im Hause sucht **Meinke**, Prenzlauer Allee 183.

Hosenschneider auf gute Maß verlangt **Ringel**, Chausseestraße 31.

Je 1 tüchtiger **Tag- und Westenschneider** auf Werkstatt gesucht **W. Bechstein**, Huttenstr. 2 I.

Gesellen auf Damenpaletots, nur perfekte Konfektionsschneider verlangt **Merlé**, Neue Königstr. 89.

Tüchtige Damenschneider auf Maßsachen verlangt **Gesekus**, Alexandrinenstr. 62. Meld. nach 8 Uhr.

Tüchtige Rockschneider auß. d. Hause finden dauernde Beschäftigung. **Martin Katz, Charlottenburg**, Wilmersdorferstr. 32.

Tarif Ib.
Tüchtigen **Tagschneider** im Hause verlangt **Wysocki**, Bülowstr. 11.

Zuschneider f. **Knabensach. 1–44**, welcher moderne Schnitte selbst., in der Abnahme bewandert, sucht **M. Marcus**, Neue Friedrichstr. 37.

Sacco-Schneider auf Werkstatt im Hause für bessere Lager- und Maaßsachen gesucht. **Schulze**, Neue Friedrichstr. 36.

Tüchtiger Tagschneider, der selbständig Costüme abändert, Lohn 42. **Horák**, Oranienstr. 83.

Schneider auf **Poströcke** und **Bahnjoppen** verl. **Eduard Sachs**, Taubenstr. 7. *

Tagschneider
im Hause
verlangt **S. Baum**, Behrenstr. 14.

Tüchtiger Tagschneider
im Hause sofort verlangt.
C. Heinrich & Co., G. m. b. H., Motzstr. 73.

Zuschneider
zum sofortigen Antritt suchen **Noack & Lachotzki**, Herrenkonfektion en gros, Königstr. 22/24.

Jüngerer Damenschneider, der nach dem System der Zuschneideschule von J. Kumpan zuschneiden kann, als II. Zuschneider pr. 15. Juli a. c. evtl. später gesucht. Offerten unter **J. U. 895** an **Rudolf Mosse, Berlin SW. 19.**

Tüchtige **Tag-Schneider** u. **Hosen-Schneider** a. Werkst. stellt sof. ein. Ia. Spand. Tarif. **Julius Pieck, Spandau**, Markt 6.

Gesellen auf Großstücke, saubere selbständ. Maßarbeiter auf Werkst.,

Gesellen auf Hosen außer dem Hause, i. d. N. verlangt **Paul Sidow, Berlin-Lichtenberg**, Sonntagstr. 35, I. Bahnh. Stralau-Rummelsburg.

Schneider auf
Gehröcke,
Paletots,
Ulster,
mittlere Preislage, suchen
Bruck & Loewenstein, Königstr. 9/10.

Achtung! Zuschneider!
Wegen Maßregelung eines Kollegen haben die Zuschneider der Firma **Davidsohn & Co., Königstr. 33** die Arbeit eingestellt.
Wir verhängen daher über die genannte Firma die Sperre.
Verband der Schneider und Schneiderinnen.
Die Ortsverwaltung.

Bügler

T. Bgl. Kn.-Ulst Lövi, Petersburger Pl. 7

Bügler tageweise, H.-Sachen verl. **Winzer**, Schwedterstr 22.

Bügler auf Knabensachen. **Klöppner**, Thaerstr. 13.

Bügler, bess. Knaben- u. Mädchen-Pal., spez abbügeln. Weidenweg 4, Fabrik 4 T.

Kostümrock-Bügler, perfekt, tageweise, eventl. fest. **Krebs**, Bornholmerstr. 12, Eingang Teglerstr.

Bügler auf Kostüme, Schneider verlangt **Lipschütz, Schöneberg**, Feurigstr. 62.

Tücht. Bügler a. Damenkostüme, d. auch Fasson schneid. k., gel. Schneid., verl. **Sipek**, Lychenerstr. 118, I.

Schuhmacher

Gutgehende Besohlanstalt, passend für Junggeselle, and. Unternehmung, Müllerstraße 118.

Wegen Todesfall seit 15 Jahren bestehende Besohlanstalt billig zu verkaufen Schöneberg, Siegfriedstr. 5.

Junger Schuhmacher sucht baldigst dauernde Beschäftigung. Neukölln, Treptowerstr. 97, 4 Tr., **Drenske**.

20jährige **Schuhmacherei**, gutgehend, für annehmbares **Gebot** sofort **verkäuflich Koppenstr. 48.**

1 Besohl-, Maß- u. Reparaturwerkstatt ist weg. and. Unternehmen halber sof. zu verkaufen, Miete billig, **Berlin-Friedenau**, Kaiser-Allee 92.

Schuhwaren.
Kl. sowie größere Posten, auch Restläger kauft gegen sofortige Cassa **H. Glück, Münzstraße 22.** Fernsprecher Norden 1121. *

Schuhm., Sohl., Fl. v. Weinbergsweg 9

Schuhm. a. Mittelab vrl. Friedrichstr. 30

Schuhm. a. S. u. Fl. Rathenowerstr. 45

Gute Arb. auf Neues Bayreutherstr. 30

Schuhm.-Ausb. vrl. Palisadenstr. 100

Zwicker verl. Winzer, Krautstr. 52.

Schuhm. verl. Neue Hochstr. 8.

Putzer verl. Neukölln, Weserstr. 207.

Stanzer verl. Weberstr. 12.

Schuhm. verl. Koppenstr. 48.

Schhm.-G. v. Gäde, Friedenau, Ringst. 34

Jung. Schuhm.-Ges. verl. Weinstr. 2

Abs., Fräs. u. Glaser vl. Landwehrstr. 5/6

Stepperin, tücht., Filz-Kamelhaar, i. H. **Lange**, Büschingstr. 9, I.

Lederzuschneider sucht Schuhfabrik, Michaelkirchstr. 15.

Zwicker u. Zwickerinnen sucht Turnschuhfabrik, Michaelkirchstr. 15.

Herren- u. Damenarbeiter verlangen **Wenzel u. Sicker.**

Stanzer f. Schuhfabrik **Engländer**, Prenzlauer Allee 36.

Schuhm., d. Damenböden mitmachen kann, verl. Kalckreuthstr. 9.

Ges. a. eleg. Damenböden verlangt Steglitzerstr. 34.

Schuhmach., d. Sohl. mitm., a. Hause v. **Herzberg**, Franseckistr. 24.

Tücht. Zuschneider gesucht. **Postlagerkarte 120**, Amt 51.

Fräs., der Schnitte pol. u. Ueberholer v. **Schuhfabrik, Brunnenstr. 25**, 2 Tr.

Fl. Zuschneider findet Beschäftigung **Schuhfabrik, Brunnenstr. 168/190.**

Schuhmacher vlgt. Steglitz, Arndtstraße 12.

Ballschuharbeiter auf bessere Arbeit vl. **Frank, Schuhfabr.**, Neue Friedrich-Str. 38/40.*

Erstkl. **Herrenarbeiter** bei hohem Lohn findet dauernd gute Stellung. **Furchheim**, Bleibtreustr. 17.

Zuschneider für die Oberleder-Stanzmaschine verl. **Schuhfabrik**, Bergstr. 34–35.

Stellmacher

Stellmacher auf Räder u. Gestelle. **Frankfurter Allee 56.**

Tischler

Tischlerei mit Kohlenhandel zu verkaufen **Möckernstr. 112.**

Möbelpolier, 21 Jahre alt, sucht auf längere Zeit Beschäftigung. Offert. **Lagerkarte 236** Postamt 34.

Werkführer für Innenbau u. Möbel nach Zeichnung sucht Stellung zum 1. 7. eventl. früher. Gefl. Off. unter **R. D. 30** Postamt 34

Tüchtige Bautischler u. Maschinenarbeiter für eine Genossenschaftstischlerei (Fenster, Türen, Innenausbau) sofort mit Einlage gesucht. **Neuzeitig** kompl. eingerichtete Werkstelle mit sämtl. Maschinen vorhanden. Gefl. Offert. **L. 363** an **Gerstmann's** Ann.-Bür., Alexanderplatz.

Polierer v. Dietsch, Veteranenstr. 11

Tischler auf Büffets, Bernauerstr. 101

Bezieher verlangt **Giese, Reineke u. Co.**, Dieffenbachstr. 33.

Kistenmacher u. Kreissägenschneider verlangt Mühlenstr. 73. *

Tüchtigen Frontenfertig-Polierer v. Pianofabrik Schönhauser Allee 8.

Schneidemüller für Horizontalgatter gesucht. Alt-Stralau 36.

Flotten Bezieher
verl. Pianofabrik Warschauerstr. 70.

Nußeinsetzer
verlangt Mariannenplatz 21.

Fertigpolierer
für Pianos und Flügel sofort verlangt. **Klingmann**, Wienerstr. 46.

Frontenpolierer
verlangt Pianofortefabrik **Gebr. Kolski**, Baumschulenweg, Kiefholzstr. 176.

Achtung! Holzarbeiter!
Wegen Streik oder Lohndifferenzen sind gesperrt: Bautischlerei **Gebr. Raabe, Usedomstraße 31.**
Das **Berliner Arbeitswilligenvermittelungsbureau d. gelben „Handwerkerschutzverbandes“. Arbeitsnachweis d. Stellmacherinnung und der Wagenfabrikanten**, Kaiser-Franz-Grenadier-Platz.
Zuzug ist streng fernzuhalten. *
Die Ortsverwaltung Berlin des Deutschen Holzarbeiterverbandes.

Zigarrenmacher

Wickelm., halbe Tg. Wolff Hochst. 45, H. 3

Lehrlinge

Polierlehrl. vrl. Lebe, Büschingstr. 24

Tischlerl. v. Salewski, Alexandrinenstr. 9

Mechan. Werkstatt sucht **Lehrling. Geßner**, Alexanderstr. 9.

Anzeigen-Annahme in allen Filialen der Berliner Volks-Zeitung

Kleine Anzeigen

Das Wort kostet 8 Pfennig, jedes fette Wort 15 Pfennig.

Unterricht

Fahrstuhlführer. Gründliche Ausbildung in sämtlichen Systemen. Kostenlose Empfehlung an Hauswirte. Amtliches Fahrstuhlführerzeugnis. Dampfheizungskursus. Honorar 20 Mark. Berlin, Scharrenstraße 11-13. *

Fahrstuhlführer-Ausbildung 15,—. Zentralheizungs-Kurse. Kostenlose Empfehlung. Köpenickerstraße 116.*

Chauffeur-Ausbildung 100,—. Kostenlose Empfehlung. Köpenickerstraße 116. *

Rechts-Sachen

Kostenfreie Raterteilung, allerbilligste Prozeßführung. Ehesachen, Strafsachen Lothringerstraße 47 (Rosenthalerpl.). *

„Selbstschutz“ Rechtsbureau Neukölln, Isarstraße 1, III. Fernsprecher 1841. *

Geld-Verkehr

Darlehen Beamten, Hausbesitzern Landwirten, Geschäfts- und sicheren Privatleuten gibt angesehene Bankgesellschaft (keine Genossenschaft) in jeder Höhe, ohne Versicherungs- noch Bürgschaftszwang. Größtes und vornehmstes Institut der Branche. Allerfeinste Empfehlungen! Streng diskrete Erledigung! Bevor Sie in Wucher- oder Schwindlerhände fallen, richten Sie vertrauensvoll ein unverbindliches, schriftliches Gesuch an den Generalvertreter Schröder, Berlin-Schöneberg 4, Wezstraße 63. Rückporto erbeten. *

Geld an jedermann, auch gegen Ratenzahlung, reell, diskret und schnell, verleiht Selbstgeber Winkler, Friedrichstraße 113a, Eingang Oranienburgerstraße.

Vermischte Anzeigen

10 000 farbige Reklamezettel 3.—. Buchdruckerei, Kommandantenstraße 20/21 (Spittelmarkt). *

Heimarbeit, sofort Lehrdamen verlangt für Krawatten. Hoher Wochenverdienst. Hirsch, Greifswalderstraße 198. *

Tätowierungen, Leberflecke, Muttermale entfernt unter Garantie (sonst Geld zurück) ohne Berufsstörung in wenigen Tagen nach „Thewes Verfahren“ (alleiniges Anwendungsrecht für Großberlin) Hänels kosmetisches Spezialinstitut, Grunewaldstraße 11.

Auf Wunsch gute, billige Zigarren werden angefertigt Boyenstr. 5, vorn 1 Treppe, M. Witte.

Ehrenerklärung. Die Beleidigung gegen Herrn S. Adam, Jablonskistraße 31, und Fräulein E. Küster, Markusstraße 18, nehme ich zurück. A. Anders, Markusstraße 18.

Zeugen, welche die Schlägerei am 6. April 1911, nachts 11 Uhr gesehen haben, werden gebeten, ihre Adresse unter „Notwehr“ Postamt Adalbertstraße einzusenden.

Größeres Kind nimmt in Pflege Mäcker, Neukölln, Niemetzstraße 13.

Verkäufe

Hermannplatz 6, Pfandleihhaus. Spottbilliger Bettenverkauf! Wäscheverkauf! Gardinenverkauf! Herrengarderobe. Goldsachen Pelzgarnituren. *

Echte Plüschteppiche mit kleinen Webefehlern, prima Qualität, 130/200 14,25, 160/230 20,75, 200/300 33,50. Teppichhaus Emil Lefèvre, nur Oranienstraße 158. Nirgends Filialen. *

Maßanzug, nicht abgeholt, spottbillig. Swarnowski, Straßmannstraße 41.

Schwarzen Anzug verkauft Melzer, Franseckystraße 11, I.

Klappsportwagen, Kinderbettstelle, zurückgesetzte, Potsdamerstraße 61. *

Klappsportwagen, Kinderwagen, Nickelgestell. Fingerhuth, Sellerstraße 3, vorn.

Kinderwagen, modern, Gummi, verkäuflich Neukölln, Kaiser-Friedrichstraße 201, Quergebäude IV.

Klappsportwagen, Kinderbettstelle, Joachim, Frankfurter Allee 128, III.

Kinderwagen, gut erhalten, spottbillig. Franke, Tilsiterstraße 50.

Kinderwagen, gebrauchter, billig zu verkaufen. Berchtesgadenerstraße 27.

Klappsportwagen, Kinderstuhl, Plüschportieren verkauft Stanke, Senefelderstraße 41.

Klappsportwagen, wie neu, verkauft Schröder, Tempelherrenstr. 12.

Cyklonette, gut erhalten, billig. Gundlach, Samariterstraße 12.

Handwagen, vierrädrig, verkauft Schultz, Mulackstr. 36, Hof II.

Tapeten, Borten Friese, Linoleum, Gelegenheitsposten, spottbillig. Kirstein Schützenstraße 6a. *

Schneiderbüsten, Zuschneideplatten, Bügeltische, Rollständer. Weinbergsweg 7. *

Schneiderplatten! Büsten! Ladeneinrichtung billigst Elsasser Str. 6. *

Hebelstanze, Armmaschine verkauft Antonstraße 46.

Drehbänke, Bohrmaschinen, Ambosse, Schraubstöcke, Feldschmieden, aller Art Maschinen und Werkzeuge für Schlosser, Schmiede, Klempner, wenig gebraucht, billig zu verkaufen. Freudenheim, Georgenkirchstr. 40. *

Heizofen für runde Waschmaschine. Halensee, Bornstedterstraße 2. Schulze.

Matratze verkauft Borngräber, Dolzigerstraße 18, vorn IV.

Liegestuhl, verstellbar, gut erhalten, verkauft Rothe, Naunynstraße 9.

Eisschrank, Markise, gebraucht, billig. Langner, Wilhelmstraße 3e.

Kinderdrahtbett, weiß, gut erhalten, verkauft Renner, Straßburgerstraße 11.

Möbel

Wer Möbel reell und dabei billig kaufen will! Mein Spezialgeschäft für Ein- und Zweizimmer-Einrichtungen bietet Ihnen Vorteile. Geschmackvolle Musterwohnungen, auch gute gebrauchte sowie zurückgesetzte Möbel. Bequeme Zahlweise gestattet, Kassapreis. Zinsvergütung. Kleine Anzahlung. Bekannte Rücksichtnahme bei Krankheit. Aussperrung usw. Tischlermeister Gabbert, Ackerstraße 54. *

Tischlermeister gibt Möbel auf Teilzahlung bei beliebiger Anzahlung zum Kassenpreis. Stets Gelegenheitskäufe von gebrauchten und zurückgesetzten Möbeln, auch auf Teilzahlung. Nachweis von Kunden wird gut honoriert. Postamt 90, „Lagerkarte 44“ *

Metallbetten, zwei, modern, Kinderbett, spottbillig verkäuflich. Zossenerstraße 10, Hutgeschäft. *

Bettstelle, Nußbaum, zweischläfrig, Kücheneinrichtung, verkauft Ziegler, Muskauerstraße 21.

Kleiderschrank, antiken, Eisschrank, Eichentisch 230/75, Kaiserallee 91, Gartenhaus, Figura.

Dreihundert Bettstellen, Matratzen von 5,—, Tische 3,—, Stühle 1,25, Kommoden, Küchenspinde 10,—, Küchentische 3,—, Kleiderschränke, Vertikows 12,— usw. Möbelspeicher Prinzenstraße 71.

Bettstelle, eiserne, verkauft billig Biedemann, Reuterstraße 26.

Nußbaumwirtschaft, neu, Ruheplatzstraße 12, vorn I Mitte.

Musik-Instrumente

Pianinos, prächtige, neue, wenig gebrauchte, billige Kaufgelegenheit. Bequemste Zahlweise. Katalog kostenfrei. Sachter, Oranienburger Straße 42. *

Pianos, Flügel, Kauf, Miete, volle Mietsratenvergütung bei späterem Kauf. Teilzahlung. Paul, Gitschinerstraße 107, direkt Hallesches Tor. *

Pianino, erstklassiges (Bechstein) 300,— verkäuflich. Krüger, Neue Königstraße 31 (Alexanderplatz).

Flügel, schwarz, prachtvoller Ton, 475,—. Siefke, Schöneberg, Wilhelm-Hauffstraße 11.

Musikautomat, elegant, mit 12 Platten, verkauft billig Schneider, Neukölln, Steinmetzstraße 84.

Fahrräder u. Nähmaschinen

Herrenfahrrad, noch Garantieschein, gleichfalls Damenfahrrad, jeden annehmbaren Preis. Guhse, Große Frankfurterstraße 38. *

Herrenfahrrad 20,—, Italiamandoline. Wasserthorstraße 34. Schimke.

Geschäftsdreirad, Tandem, billigst. Wasserthorstraße 34, Musikgeschäft.

Herrenfahrrad, Damenfahrrad 30,—, fast neues Markenfahrrad nebst Garantieschein, sämtlichen Zubehörsachen. Grosser, Frankfurter Allee 104. Eckhaus Frankfurter Straße. *

Herrenfahrrad, umständehalber spottbillig. Fruchtstraße 48. Restaurant.

Fahrräder 15,—, 18,—, 20,—. Riesenauswahl. Pfandleihhaus Rosenthalerstraße 32 (neben Wertheim).

Damenfahrräder, 25,— Mark bis zur hocheleganten Luxusmaschine. Riesenauswahl! Pfandleihhaus Rosenthalerstraße 32 (neben Wertheim).

Damenrad billig verkäuflich. Jahnke, Niederschönhausen, Uhlandstraße 66.

Nähmaschinen, gebrauchte Singerbobbin, Schnellnäher 25,—, Langschiffchen 10,— aufwärts. Pfandleihhaus Rosenthalerstraße 32 (neben Wertheim). *

Nähmaschinen, verfallene, Singerbobbins Ringschiffchen, Adlerphönix, Langschiffchen, langjährige Garantie, 10,— aufwärts. Lombardhaus, Seydelstraße 16. *

Tiermarkt

Papagei, sprechend, verkauft Wana, Stallschreiberstraße 9.

2 Ohreulen, Prachttiere, billig. Lindemann, Fruchtstraße 54.

Grundstücks-Verkehr

Obstparzelle, gut eingerichtet, mit schöner Wohnlaube (Feuerkasse 1500 Mark). Bandmann, Mühlenstraße 60c.

Parzelle verkaufe billig, nehme kleines Geschäft in Zahlung. Offerten unter „Parzelle“ Hauptpostamt Neukölln.

Sadowa Waldgrundstück verkauft, vermietet Reinke, Eisenbahnstr. 14.

Geschäfts-Verkäufe

Restaurant billig zu verkaufen. Erfragen Rheinsbergerstraße 39.

Restaurant krankheitshalber billig. Neue Hochstraße 15.

Restaurant verkauft Witwe spottbillig. Lichtenberg, Türrschmidtstraße 28.

Zigarrengeschäft verkäuflich Lettestraße 1. *

Materialwaren-, Gemüse-, Kohlengeschäft, 20 Jahre Existenz, 6 Jahre letzte Hand, billig verkäuflich. Erfragen Adalbertstraße 19, Uhrenladen.

Gemüse-, Materialwarengeschäft, Rolle, äußerst billig. Rathenowerstraße 25.

Molkerei verkauft Bellermannstr. 83.

Milch-Geschäft billig. Wiesenstr. 60.

Milchgeschäft, Tageskasse 60, schöne Wohnung, billig verkäuflich. Auskunft Heinig, Neukölln, Thomasstraße 30.

Selterfabrik verkäuflich. Näheres Königsbergerstr. 35, Seifengeschäft.

Kohlenhandlung zu verkaufen Möckernstraße 112.

Fahrradschlosserei, flottgehend, verkauft sofort Hoffmann, Kyritz.

Schlosserei, Klempnerei, Installation mit Portierstelle, Westen, für 500,— zu verkaufen. Offerten Z. 116 Postamt 30.

Friseurgeschäft, sichere Existenz, wegen Berufswechsel sofort preiswert verkäuflich. Postlagerkarte 224 Westen 110.

Friseurgeschäft billig zu verkaufen. Stalitzerstraße 121.

Plätterei preiswert zu verkaufen. Burggrafenstraße 17.

Kaufgesuche

Zahngebisse! Goldsachen! Silbersachen, Platinaabfälle, Quecksilber, sämtliche Metalle höchstzahlend. Schmelze Christionat, Köpenickerstraße 20a (gegenüber Manteuffelstraße). *

Zahngebisse, Zahn bis 1,—, Platinabfälle, Goldankauf, höchstzahlend. Geldkontor, Alte Jakobstraße 140. *

Goldschmelze kauft Silber, Platinaabfälle, Zahngebisse, Quecksilber, Stanniol, alle Metalle höchstzahlend. Witwe Marie Nieper. Nur Köpenickerstraße 157. *

Maschinen aller Art, ganze Fabrikanlagen, kaufe stets gegen Kasse. Freudenheim, Georgenkirchstr. 40. *

Brautleute suchen Möbel von zwei Zimmern und Küche, Nußbaum. Offerten mit Preisangabe Lagerkarte 260 Hauptpostamt Neukölln.

Kinderbettstelle, gut erhalten, kauft Franke, Kaiser-Friedrichstraße 216.

Suche eine gebrauchte Zuschneidemaschine, möglichst elektrisch, und Bandmesser. Jung, Stargarderstr. 30.

Ladeneinrichtung, gut erhalten, kauft Steinemann, Waldemarstr. 72.

Vermietungen

Laden ohne Wohnung, in bester Lage, vorzüglich zum Räucherwaren- oder Konfitürengeschäft geeignet, zum 1. Oktober oder früher preiswert zu vermieten. Prenzlauer Allee 54. *

Kohlenladen, 2 Zimmer, 300 Mark verkäuflich. Friedebergerstraße 2.

Fabrikräume billig Oranienburger Straße 59, Nähe Friedrichstraße, ist die I., II. und III. Etage des Hintergebäudes (je ca. 230 Quadratmeter) im ganzen oder geteilt per sofort oder später preiswert zu vermieten. Fahrstuhl, elektrisches Licht, Zentralheizung, eigene Klosetts usw. Die Räume eignen sich vortrefflich zu Fabrikwerkstätten für jede Branche. Auf Wunsch bauliche Veränderungen. *

Zweizimmer-Vorderwohnung sofort preiswert. Forst, Gärtnerstraße 13.

Zwei Stuben, Küche, sofort. Willibald-Alexisstraße 21. *

Möbliertes Zimmer an Herrn zu vermieten. Warmwasserversorgung, Nachtbeleuchtung. Pohl, Knorrpromenade 4.

Zweifenstrige Schlafstelle vermietet Joese, Ackerstraße 121, vorn.